

# JAHRESBERICHT 2021

der Stiftung  
„Haus der kleinen Forscher“



Die Stiftung hat das Jahr 2021 dazu genutzt, innezuhalten und - neben der Entwicklung weiterer Angebote und Fortbildungen - auch eine Bestandsaufnahme ihrer Tätigkeiten zu machen. Wir haben reflektiert und uns sortiert. Daraus haben wir Schlüsse gezogen und eine Strategie entwickelt. Mit dieser Strategie im Gepäck brechen wir nun in die Zukunft auf. Schon länger, aber auch weiterhin begleitet uns dabei das Thema Digitalisierung.

## Reflektieren, fokussieren, digitalisieren

Lesen Sie

- von unserer spannenden Reise zu den Eckpfeilern unserer Strategie bis ins Jahr 2025, der Weiterentwicklung unserer Marke sowie zum gesamten digitalen Ausbau unserer Stiftung
- über unsere Bildungsangebote für Kita, Hort und Grundschule in Präsenz, digital und hybrid; flexible Weiterbildung ist so nachgefragt wie nie – 50.000 registrierte Personen auf unserem Onlinecampus können nicht irren
- wie sich unsere Netzwerkpartner gemeinsam mit uns auf den Weg machten, ihre Bildungsange-

bote digital noch stärker zu erweitern, und wie wir sie, den großen Herausforderungen durch die Corona-Pandemie zum Trotz, begleiteten („Verbreitung der Angebote“)

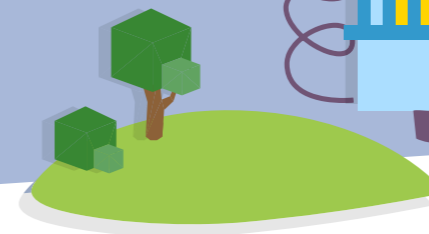
- wie unser neu aufgesetzter Newsroom mittlerweile als Kommunikationszentrale der Stiftung funktioniert und wie wir mit bildungspolitischen Veranstaltungen und bundesweiten Aktionen noch wirksamer von uns reden machten
- wie zufrieden Teilnehmende mit unseren Fortbildungen und dem Onlineangebot sind und inwiefern sie das Gelernte in der Praxis umsetzen können („Wie wirkt, was wir tun?“)
- über unsere Organisationsstruktur, Einnahmen und Ausgaben sowie die Herkunft und Verwendung unserer finanziellen Mittel (Finanzbericht)

Über diese und viele weitere Themen gibt der Jahresbericht 2021 Auskunft – viel Spaß beim Lesen!

## Inhaltsverzeichnis

|   |                 |
|---|-----------------|
| <b>Reflektieren, Fokussieren, Digitalisieren</b>                        | <b>Seite 3</b>  |
| Fokussiert in die Zukunft   | Seite 5         |
| Sicherheit im Neuen gewinnen  | Seite 7         |
| Zitate von Stiftungsratsmitgliedern zum Jahr 2021                       | Seite 9         |
| <b>Bildungsangebote</b>   | <b>Seite 11</b> |
| Fortbildungen beim „Haus der kleinen Forscher“:                         |                 |
| in Präsenz, digital und hybrid  | Seite 13        |
| Konsum umdenken, Lernorte gestalten                                     | Seite 17        |
| Angebote für die Grundschule  | Seite 20        |
| Gemeinsam für hohe Kita-Qualität  | Seite 25        |
| <b>Verbreitung der Angebote</b>   | <b>Seite 28</b> |
| Starke Netzwerkpartner – heute und in Zukunft                           | Seite 29        |
| Konkrete Stärkung von Netzwerkpartnern                                  | Seite 30        |
| Anpassung der Zertifizierung  | Seite 32        |
| Netzwerke – die Gesichter vor Ort                                       | Seite 33        |
| Wir danken unseren Netzwerkpartnern                                     | Seite 34        |
| <b>Wirksame Kommunikation</b>   | <b>Seite 36</b> |
| Die neue Kommunikationszentrale: der Newsroom                           | Seite 37        |
| Im Dialog mit Politik und Gesellschaft                                  | Seite 38        |
| „Papier – das fetzt!“ – Inspiration zum Forschen und Entdecken          |                 |
| auf allen Kanälen   | Seite 39        |
| Plenum Frühpädagogik: Bildung für nachhaltige Entwicklung stärkt Kitas, |                 |
| Kinder und Kommune  | Seite 40        |
| <b>Wie wirkt, was wir tun?</b>  | <b>Seite 41</b> |
| Ergebnisse der Längsschnittbefragung                                    | Seite 43        |
| Internationaler Dialog zur MINT-Bildung: ein Peer-Netzwerk entsteht     | Seite 45        |
| <b>Organisation und Finanzen</b>  | <b>Seite 46</b> |
| Organisation  | Seite 47        |
| Finanzbericht   | Seite 51        |

# REFLEKTIEREN, FOKUSSIEREN, DIGITALISIEREN



## Fokussiert in die Zukunft

Im Jahr 2021 machte sich die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ auf zu einer aufregenden Expedition in ihre Zukunft unter der Überschrift „FOKUS:25“. Von ihrem Beginn an hatte sich die Bildungsinitiative stetig und sichtbar weiterentwickelt. Diese Erfahrung verbunden mit dem Wunsch nach einer klaren Ausrichtung führte in einen umfassenden Strategie- und Markenprozess. Mitarbeitende, Mitglieder der Stiftungsgremien und Stakeholder definierten strategische Ziele, die das Profil der Stiftung schärfen und ein visionäres Zielbild zeichnen sollten. Dieses Zielbild konsequent weiterzuerfolgen und umzusetzen ist nun die Aufgabe bis zum Jahr 2025. Damit konzentriert sich die Stiftung auf ihre Stärken und nutzt das, was sie in 15 Jahren bereits erreicht hat: Sie schafft wegweisende Voraussetzungen, um auch in Zukunft die Welt mit Fokus zu verändern.

Verändert hat sich auch das Förderungsmodell der Stiftung. Seit dem 1. Januar 2021 wird die Stiftung dauerhaft durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Damit unterstreicht die Bundespolitik den Wert guter früher MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kitas, Horten und Grundschulen.

Eine weitere tragende Säule der Bildungsinitiative sind die Partnerstiftungen, mit denen sie sich gemeinsam für ihre Ziele engagiert: die Siemens Stiftung, die Dietmar Hopp Stiftung, die Dieter Schwarz Stiftung und die Friede Springer Stiftung. Die Robert Bosch Stiftung, die Baden-Württemberg Stiftung und weitere ermöglichten zeitlich befristete Projekte. Außerdem haben die Netzwerkpartner vor Ort viele lokale Förderer, Sponsoren und Kooperationspartner. Nur durch diese starken Partnerschaften ist es der Stiftung überhaupt möglich, so vielfältige Projekte in ganz Deutschland umzusetzen.

Der digitale Wandel findet in großem Maße auch dort statt, wo das „Haus der kleinen Forscher“ seine Zielgruppen erreicht. Zudem hat die Digitalisierung der Infrastruktur der Stiftung an Tempo zugelegt.

Das haben wir seit 2006 erreicht:  
(Stand 31.12.2021)

**84.000**

fortgebildete pädagogische  
Fach- und Lehrkräfte  
(2020: 82.000)

**2,9**

Millionen Kinder besuchen die  
teilnehmenden Einrichtungen  
(2020: 2,8)

**34.400**

aktive Kitas, Horten & Grundschulen  
(2020: 33.400)

**5.800**

Kitas, Horten und Grundschulen sind zertifiziert  
als „Haus der kleinen Forscher“ (2020: 5.700)

# Fokussiert in die Zukunft

Die Erfahrung ihrer stetigen Weiterentwicklung verbunden mit dem Wunsch nach einer klaren Ausrichtung führte die Stiftung im Jahr 2021 in einen umfassenden Strategie- und Markenprozess. Strategische Ziele schärfen das Profil des „Hauses der kleinen Forscher“ und setzen den Fokus für die nächsten Jahre.

Die Stiftung hat sich in den Jahren seit ihres Bestehens stetig und sichtbar weiterentwickelt. Was 2006 in einem kleinen Büro in Berlin mit vier Mitarbeitenden begann, gilt heute mit über 200 Beschäftigten als bundesweit größte Fortbildungsinitiative. Gemeinsam mit rund 200 Netzwerkpartnern sowie mehr als 400 Trainerinnen und Trainern bietet die Stiftung pädagogischen Fach- und Lehrkräften in Deutschland Fortbildungsmaßnahmen für MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung auf der Basis eines wissenschaftlich fundierten pädagogischen Ansatzes in Präsenz, digital und Blended Learning.

Diese Entwicklungsphase, gekoppelt mit dem Wunsch nach einer klaren Ausrichtung, war Anlass für einen umfassenden Strategie- und Markenprozess, der unter dem Namen „FOKUS:25“ geführt wurde. Den Auftakt machte der Strategieprozess. Für die vier zentralen Handlungsfelder „Angebote und Produkte“, „Kollaboration und Distribution“, „Strategische Partnerschaften“ sowie „Zukunftsfähige Organisation“ definierten Mitarbeitende, Mitglieder der Stiftungsgremien und Stakeholder konkrete strategische Ziele. Diese schärfen das Profil der Stiftung und bilden die Grundlage des visionären Zielbilds, das die Stiftung bis 2025 erreichen möchte:

- ✓ **Quantität und Qualität sind kein Widerspruch:** Mit hohem Qualitätsstandard versuchen wir möglichst viele zu erreichen.
- ✓ **Wir gehen systemisch vor:** Unser Angebot richtet sich an Pädagoginnen und Pädagogen sowie gleichzeitig an die Leitung der Einrichtungen.
- ✓ **Wir bieten differenzierte, lebenslange Lernbegleitung:** Damit befähigen und begeistern wir pädagogische Fach-, Lehr- und Leitungskräfte für stetige Entwicklung.

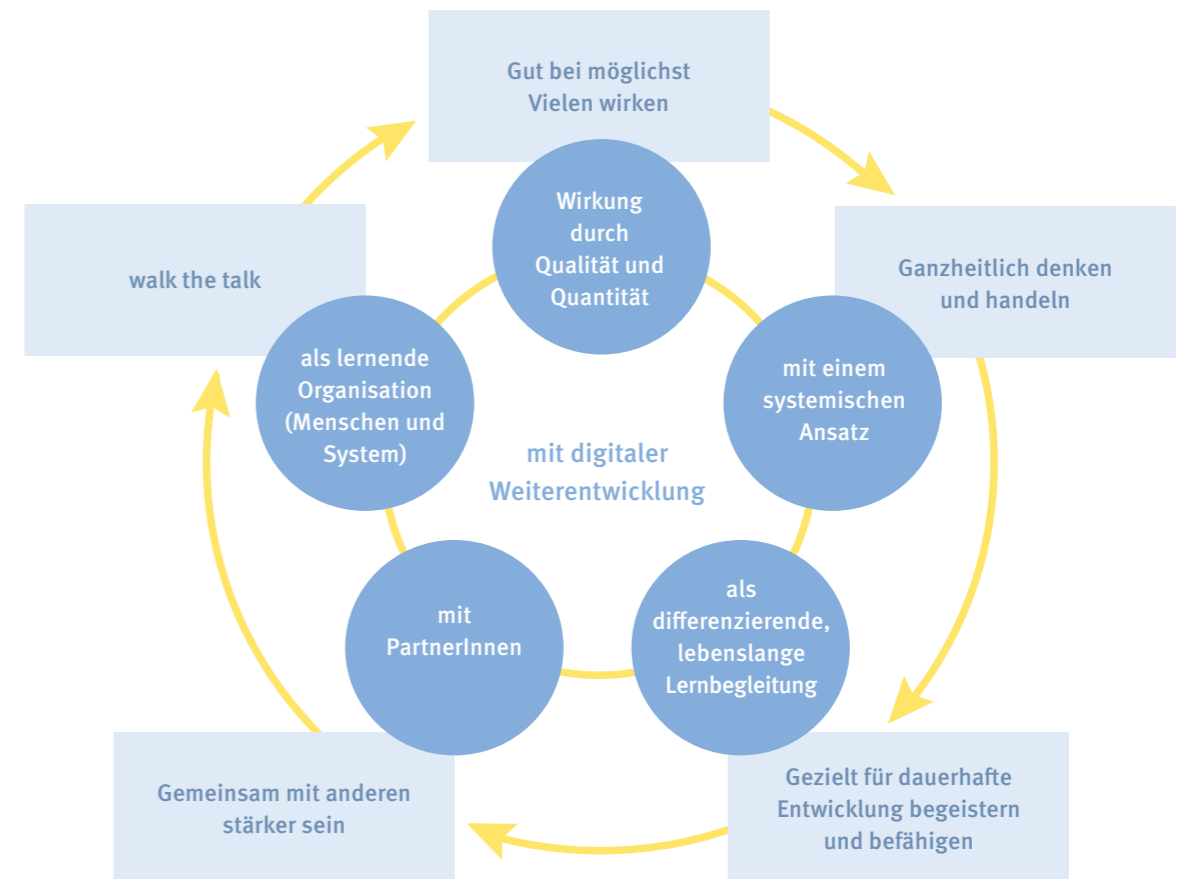
- ✓ **Gemeinsam erreichen wir mehr:** Die enge Zusammenarbeit mit Partnern in der frühen Bildung ist Teil unseres Selbstverständnisses.
- ✓ **Wir verstehen uns als lernende Organisation:** Das System und die Mitarbeitenden entwickeln sich miteinander kontinuierlich weiter.

Damit konzentriert sich die Stiftung auf ihre Stärken, nutzt das bereits Erreichte und schafft wesentliche Voraussetzungen, um auch in Zukunft die Welt absichtsvoll und mit Fokus zu verändern.

Darauf aufbauend wird es im Markenprozess noch bis zum Sommer 2022 darum gehen, eine Marken- und Designstrategie zu entwickeln, die das Profil der Stiftung nach außen weiter schärfen und professionalisieren soll. Dabei wird der gesamte Markenauftritt überarbeitet. Zusätzlich wird die Wort-/Bildmarke der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ angepasst, u. a. spielen dabei Gendergesichtspunkte eine Rolle. Ziel ist es, einen professionellen, sympathischen und zeitgemäßen Außenauftritt mit hoher Wiedererkennung zu entwickeln, der zugleich den Ergebnissen des Strategieprozesses sowie dem Zielbild Rechnung trägt.

Mit FOKUS:25 setzt die Stiftung damit ihr unternehmerisches Denken, Handeln und Wirken fort, das seit jeher Grundlage aller Entscheidungen und Entwicklungen ist.

## Wir wollen die Welt verändern. Fokussiert und absichtsvoll.



# Sicherheit im Neuen gewinnen

Das Jahr startete mit einem Wechsel im Fördermodell der Stiftung. Seit Januar 2021 finanziert der Bund das „Haus der kleinen Forscher“ dauerhaft mit 11,9 Millionen Euro pro Jahr. Die institutionelle Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung zeigt, wie wichtig der Bundespolitik eine gute frühe MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kitas, Grundschulen und im Ganztags ist. Der Stiftung verschafft diese Anerkennung zusätzlichen Rückenwind, um sich neuen Herausforderungen zu stellen.

Als eine der größeren Aufgaben steht weiterhin die Digitalisierung der Infrastruktur im Fokus der Stiftungsarbeit, die 2021 an Fahrt zulegte. Das dezentrale, digitale Arbeiten, das den Mitarbeitenden noch im Vorjahr viel Umgewöhnung abverlangte, wurde in allen Bereichen weiter fortgesetzt, optimiert und auf Grundlage eines neuen Konzepts für hybrides Arbeiten verstetigt. Mitarbeitende sind auch im zweiten Pandemiejahr zu großen Teilen im Homeoffice und nur geringfügig in den Stiftungsräumen tätig, begrüßen internen Umfragen zufolge aber die Flexibilität. Die Automatisierung interner Prozessabläufe begünstigt die Remote-Arbeit. So erfolgen beispielsweise Rechnungsläufe, das Erstellen von Arbeitszeugnissen oder das Recruiting inzwischen ausschließlich digital. Auch die interne Kommunikation profitiert von den 2020 neu auf verschiedenen Kanälen eingeführten digitalen Tools. Zoom oder Slack werden inzwischen ganz selbstverständlich für den Austausch genutzt und die Kollaborationsplattform Miro überrascht stets aufs Neue mit kreativen

Möglichkeiten. Damit das Arbeiten von zu Hause auch sicher ist, wurde die IT-Struktur mithilfe einer cloudbasierten Anti-Virus-Software verbessert.

Die Stiftung ist dank ihrer digitalen Infrastruktur flexibler und zukunftsfähig aufgestellt und die Mitarbeitenden gewinnen zunehmend an Sicherheit in einer digitalen Arbeitswelt. Die digitale Weiterentwicklung ermöglicht ein effizienteres Arbeiten und bedeutet einen Gewinn an Zeit für den Kernauftrag der Bildungsinitiative. Natürlich findet die Digitalisierung in großem Maße auch dort statt, wo das „Haus der kleinen Forscher“ seine Zielgruppen erreicht: bei seinen Bildungsangeboten und seinen virtuell durchgeführten Veranstaltungen, z. B. dem „Tag der kleinen Forscher“ oder Diskussionen zu Bildungspolitik.



# Der Stiftungsrat

Im Rahmen der Institutionalisierung fand eine Neuwahl des Stiftungsrats statt. Neben den fördernden Stiftungspartnern und unabhängigen Mitgliedern gehören diesem nun auch Vertreterinnen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) sowie Mitglieder des Bundestags an. Sie alle begleiten die Bildungsinitiative auf ihrem Weg, steuern die strategische Ausrichtung, beraten und kontrollieren den Vorstand. Drei Stiftungsratsmitglieder bilden zudem den Finanzausschuss. Sie erzählen, wie das Jahr 2021 die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ als Organisation geprägt hat.



*>> Im Prozess Fokus:25 haben wir die Strategie der Stiftung mit einem klaren Zukunftsbild und strategischen Zielen bis 2025 erarbeitet und verabschiedet. Gute frühe MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung*

*stärkt Kinder für das Leben im 21. Jahrhundert. Das unterstützt die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ mit passgenauen Angeboten für Fach- und Lehrkräfte – einfach zugänglich und erreichbar. <<*

Prof. Dr. Jürgen Mlynek  
Humboldt-Universität zu Berlin  
Vorsitzender des Stiftungsrats



*>> Die klare Strategieausrichtung durch Fokus:25 trägt entscheidend zur Profilschärfung der Stiftung bei. Mit dem „Haus der kleinen Forscher“ als*

*Blaupause werden von uns geförderte Einrichtungen nun den gleichen Prozess durchlaufen. <<*

Silke Lohmiller  
Dieter Schwarz Stiftung  
Mitglied des Stiftungsrats, Mitglied Finanzausschuss

*>> 2021 stand im Zeichen der Transformation zu einer institutionell geförderten Stiftung. Dies bietet nun langfristige Stabilität für die Arbeit der Bildungsinitiative. Voraussetzung für die erfolgreiche Entwicklung waren auch die Stärken des „Hauses der kleinen Forscher“ wie das unternehmerische Denken und die Agilität, die zu einer stetigen Weiterentwicklung und Professionalisierung geführt haben und auch in Zukunft zum Erfolg beitragen werden. <<*



Meike Leupold  
Dietmar Hopp Stiftung  
Mitglied des Stiftungsrats

*>> Unter Pandemiebedingungen beschleunigte die Digitalisierung den Veränderungsprozess zur Unterstützung pädagogischer Fach- und Lehrkräfte, Kinder im Kita- und Grundschulalter beim Entdecken, Forschen und Lernen qualifiziert zu begleiten. Wertvolle Erfahrungen sind in die Programmstrategie 2025 eingeflossen, sodass eine ungebrochen dynamische strategische, inhaltliche wie digitale Weiterentwicklung beim „Haus der kleinen Forscher“ zu erwarten ist. <<*



Antje Scharsich  
Bundesministerium für Bildung und Forschung  
Mitglied des Stiftungsrats, Vorsitzende Finanzausschuss



Kornelia Haugg  
Bundesministerium für Bildung und Forschung  
Stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsrats

*>> Zum Jahresanfang konnte die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ in die institutionelle Förderung des BMBF aufgenommen werden. Damit hat die Stiftung eine gesicherte, langfristige Finanzierungsgrundlage und kann mit viel Elan und Engagement in die Zukunft starten, damit künftig noch mehr Kinder – kompetent begleitet – forschen, entdecken und lernen. <<*

*>> Kreativität und Wertvorstellungen unserer Kleinsten werden die Zukunft unserer Gesellschaften gestalten. Mit Programmen wie „KiQ – gemeinsam für Kita-Qualität“ unterstützen wir pädagogisches Fachpersonal dabei, Neugier und Entdeckungslust in unseren Jüngsten zu wecken. Mit Bildung legen wir so das Fundament, mit dem die Kinder sich zu verantwortungsbewusst handelnden Persönlichkeiten entwickeln – und auch globalen Herausforderungen wie Pandemien oder dem Klimawandel mit Erfindergeist und Wissen gestärkt begegnen können. <<*

Dr. Barbara Filtzinger  
Siemens Stiftung  
Mitglied des Stiftungsrats

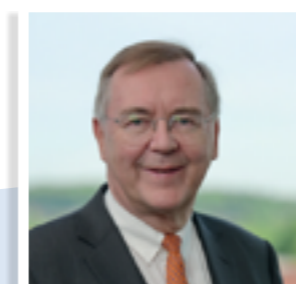


*>> Auch 2021 wünschten sich Erzieherinnen, Erzieher und Lehrkräfte flexible Weiterbildungsmöglichkeiten vom „Haus der kleinen Forscher“ – das haben 50.000 Registrierungen auf der Lernplattform Campus deutlich gezeigt. Die Stiftung hat auf diesen Bedarf mit der weiteren Digitalisierung ihrer MINT- und BNE-Fortbildungen reagiert, hybride Formate initiiert und ihr Campus-Angebot erweitert. Damit bot sie wichtige Unterstützung für pädagogische Fach- und Lehrkräfte in der herausfordernden Zeit der Corona-Pandemie. <<*

Dr. Karamba Diaby  
Mitglied des Deutschen Bundestages, SPD  
Mitglied des Stiftungsrats



*>> Nachdem der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages 2020 die Entscheidung über die Institutionalisierung der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ getroffen hat, war 2021 das erste Jahr der Umsetzung des Beschlusses. Die Institutionalisierung stärkt und würdigt die Bedeutung der MINT-Bildung und -Fortbildung von Kindern, Kita-Personal und Lehrkräften. Außerdem ist nun endlich der Fortbestand der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ gesichert. <<*



*>> Neben der verstärkt digitalen inhaltlichen Arbeit ist sicher auch die weitere Professionalisierung unserer Governance im Zuge der Institutionalisierung im Jahr 2021 hervorzuheben. So haben wir z. B. einen Finanzausschuss im Stiftungsrat eingerichtet. <<*



Kerstin Radomski  
Mitglied des Deutschen Bundestages, CDU/CSU  
Mitglied des Stiftungsrats

Prof. Dr. Jürgen Kluge  
Kluge & Partner, Bank of America  
Mitglied des Stiftungsrats,  
Mitglied Finanzausschuss

# BILDUNGSANGEBOTE

## 50.000 Registrierungen: flexible Weiterbildung so nachgefragt wie nie

Im Jahr zwei der Corona-Pandemie schloss die Stiftung die Digitalisierung ihrer Fortbildungen ab. Dass flexible Weiterbildung so nachgefragt ist wie nie, zeigte die Zahl 50.000: So viele pädagogische Fach- und Lehrkräfte haben sich mittlerweile auf der digitalen [Lernplattform Campus](#) registriert, um sich online fortzubilden.

Wenn pädagogische Fach- und Lehrkräfte Fortbildungen beim „Haus der kleinen Forscher“ in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik sowie zu Themen nachhaltiger Entwicklung besuchen, dann steigen ihre Fachkenntnisse und pädagogischen Kompetenzen. Um das auch unter Pandemiebedingungen zu ermöglichen, baute die Stiftung ihre Onlinelernangebote weiter aus. Zudem digitalisierte sie die Fortbildungen für Trainerinnen und Trainer. Damit können diese die Inhalte auch digital in den regionalen Netzwerken verbreiten.

In Deutschland ist die Stiftung Vorreiterin bei der frühkindlichen Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). 2021 unterstützte sie Kitas mit dem Thema „Konsum umdenken“, um ein ganzheitlicher Lernort für Nachhaltigkeit zu werden.

Mit zwei Projekten stärkte die Stiftung außerdem Kitas ganzheitlich als Bildungsorte. So unterstützte ein Modellprogramm pädagogische Fachkräfte und Kita-Leitungen dabei, das entdeckende und forschende Lernen dauerhaft in ihrer täglichen Arbeit zu verankern. In einem weiteren Projekt entstand ein Tool, das zur Qualitätsentwicklung in Kitas eingesetzt werden kann und Organisationsentwicklung erfahrbar macht.

Für die Grundschulen hatte die Stiftung vielfältige Angebote im Programm. Seit Anfang 2021 ist die für Grundschullehrkräfte entwickelte App „[Potz Blitz! Meine Stromwerkstatt](#)“ verfügbar – und wurde direkt ausgezeichnet mit dem „Pädagogischen Medienpreis 2021“ als pädagogisch wertvolles Angebot für Kinder. Zwei Ausgaben des [Kindermagazins „echt jetzt?“](#) förderten das forschende Lernen und Lesen im Unterricht. Bundesweit pilotiert wurde eine [Blended-Learning-Fortbildungsreihe](#) zu „Informatischer Bildung im Grundschulunterricht“, in Baden-Württemberg liefen erste Fortbildungsstafeln zum „Entdeckenden und forschenden Lernen im Sachunterricht am Beispiel Energiebildung“. In zwei sogenannten Laboren werden gemeinsam mit Schulen und deren Lehrkräften Fortbildungskonzepte einerseits zur Verankerung von BNE in Ganztagsgrundschulen, andererseits zum Einsatz digitaler Medien im Grundschulunterricht entwickelt.

1+1=2

Das haben wir 2021 erreicht:

16.577

neue Registrierungen auf der digitalen Lernplattform Campus

60.000

Grundschulkindern in 2.000 Schulklassen hielten zu Beginn beider Schulhalbjahre das Magazin „echt jetzt?“ in ihren Händen

43.004

ausgestellte Teilnahmebescheinigungen

84

Kita-Teams nutzten das zweijährige Modellprogramm „KiQ“ zum entdeckend-forschenden Lernen im Kita-Alltag

# Fortbildungen beim „Haus der kleinen Forscher“: in Präsenz, digital und hybrid

Die Bildungsangebote des „Hauses der kleinen Forscher“ für Kita, Hort und Grundschule können die Teilnehmenden in Präsenz, digital und hybrid nutzen. Im Jahr zwei der Corona-Pandemie erweiterte die Stiftung ihre digitalen Angebote nochmals deutlich. Die Zahlen gaben ihr recht: Immer mehr pädagogische Fach- und Lehrkräfte wollten sich online fortbilden. Flexible Weiterbildung ist so nachgefragt wie nie.

Auch 2021 stieg die Zahl der pädagogischen Fach- und Lehrkräfte, die sich online beim „Haus der kleinen Forscher“ fortbilden wollten, kontinuierlich an. Über 50.000 Personen haben sich mittlerweile auf der digitalen Lernplattform der Stiftung, dem [Online-Campus](#), registriert.

Personen, die den Campus 2021 nutzten:



## Umsetzung und Neuentwicklung

Im Verlauf des durch die Pandemie geprägten Jahres nahmen viele Bildungseinrichtungen ihren regulären Betrieb wieder auf und die pädagogischen Fach- und Lehrkräfte kehrten in die Einrichtungen zurück. Auch wenn die ihnen für Fortbildung zur Verfügung stehende Zeit damit deutlich reduziert wurde, hielt ihr Interesse unverändert an, sich zeitlich und örtlich flexibel fortzubilden. Diese Entwicklung bewertet die Stiftung als ausgesprochen positiv. Besonders beliebt waren dabei die offenen Onlinekurse zu den Themen „MINT ist überall“, „BNE-Einstieg“ und „Energie im Körper“.

Die Stiftung baute das Onlineangebot für pädagogische Fach- und Lehrkräfte weiter aus. Es umfasste 18 moderierte Onlinekurse und 40 Webinare sowie vielfältige Selbststudieninhalte. Neben 31 offenen Onlinekursen stehen auch Video- und Audiobeiträge zum Selbststudium zur Verfügung. Für die formalen Lernangebote konnte die Stiftung im letzten Jahr 43.004 Teilnahmebescheinigungen überreichen

In den Netzwerken vor Ort führte die Stiftung 14 digitale Bildungsveranstaltungen für pädagogische Fach- und Lehrkräfte durch. Besonders nachgefragt war hier das Thema „MINT geht digital“, das elfmal durchgeführt wurde.

Sowohl für die pädagogischen Fach- und Lehrkräfte als auch für die Trainerinnen und Trainer stellte die Stiftung eine Vielzahl neu entwickelter digitaler Angebote zur Verfügung. Darüber hinaus überarbeitete sie bereits bestehende. Mit hohem Einsatz gelang es ihr außerdem, ihr komplettes Angebot an Präsenz- in Onlinefortbildungen zu überführen. Damit konnten diese unter Pandemiebedingungen fortlaufend genutzt werden und erweitern künftig das Portfolio.

- Webinar „Dokumentieren – MINT-Lernprozesse sichtbar machen“
- Moderierter Onlinekurs „MINT geht digital“
- Moderierter Onlinekurs „Entdecken inklusiv gestalten“
- Offener Onlinekurs „Magnetismus – unsichtbare Kräfte entdecken“



- Offener Onlinekurs „Konsum umdenken: Werbung reflektieren“
- Offener Onlinekurs „Konsum umdenken: Konsumpyramide“
- Offener Onlinekurs „Sonne, Mond und Sterne“



## Qualifizierung von Trainerinnen und Trainern

Durch die anhaltende pandemische Lage führte die Stiftung den überwiegenden Teil der Fortbildungen für Trainerinnen und Trainer digital durch. Dank der neu installierten Ausstattung der beiden Workshopräume mit einem umfangreichen Videokonferenzsystem konnte sie im Herbst einzelne hybride Fortbildungen durchführen. Dabei waren jeweils fünf bis sechs Teilnehmende mit Referentin oder Referent vor Ort, die anderen wurden per Video aus ganz Deutschland zugeschaltet. Die Stiftung sammelte hierbei in kürzester Zeit vielfältige neue Erfahrungen. Sie kann nun in Zukunft das Fortbildungsprogramm für die Trainerinnen und Trainer sehr flexibel an die Bedürfnisse der Teilnehmenden und die Gegebenheiten anpassen.

Im Jahr 2021 digitalisierte die Stiftung alle 22 MINT- und BNE-Fortbildungen sowie das Grundlagenseminar „Der pädagogische Ansatz der Stiftung ‚Haus der kleinen Forscher‘“. Damit können nicht nur die Trainerinnen und Trainer online fortgebildet, sondern seit Herbst auch die Fortbildungen in der Fläche durch die regionalen Netzwerke verbreitet werden. Gelingensbedingungen dafür wurden im sogenannten Labor 3 erarbeitet (Siehe Seite 29). Einhergehend

mit der Digitalisierung der Fortbildungen für Trainerinnen und Trainer stellte die Stiftung auch entsprechende Unterstützungsangebote zur Verfügung. Profilverbände, Onlinecoachings zur Umsetzung digitaler Fortbildungen, Themensprechstunden zu allen MINT- und BNE-Fortbildungen sowie Begleitmaterialien professionalisierten die Trainerinnen und Trainer in ihrer Arbeit in den Netzwerken vor Ort.

## Stark in die Zukunft

Zum Thema „Zukunftskompetenzen“ entwickelte die Stiftung eine Bildungsveranstaltung und pilotierte diese im Herbst. Für pädagogische Fach- und Lehrkräfte ist der Blick auf die Zukunft von Kindern ein Bestandteil ihrer Arbeit. Doch vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen und Entwicklungen wie der Digitalisierung, dem Klimawandel oder der Corona-Pandemie wird das Thema Zukunftskompetenzen in der Gesellschaft und insbesondere im Bildungsbereich zunehmend diskutiert: Welche Kompetenzen brauchen Kinder zukünftig, um die Welt aktiv mitgestalten zu können und sich selbst sicher und kompetent zu fühlen? Und wie können Pädagoginnen und Pädagogen sie gut dabei begleiten? Die Bildungsveranstaltung thematisiert, was Zukunftskompetenzen sind und wie diese mit guter früher

MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung Kinder im Hinblick auf kommende Herausforderungen stärken können. Zahlreiche praxisnahe Beispiele und Ideen geben Impulse für den pädagogischen Alltag. Das Angebot umfasst interaktive Vorträge plus Workshops und ein praktisches Handout zur Veranstaltung. Ab

Januar 2022 können Netzwerke die Veranstaltung bei der Stiftung buchen. Sie kann sowohl online als auch in Präsenz stattfinden. Die Stiftung hat damit ein Thema aufgegriffen, das auf großes Interesse in den Einrichtungen stößt und bereits nach kurzer Zeit eine sehr hohe Nachfrage hatte.

Video zu Kindermund "Zukunftskompetenzen".



## Meine Forscherwelt

Die Website „Meine Forscherwelt“ wurde im Jahr 2021 auf Responsivität überarbeitet, sodass die Inhalte jetzt optimal auch über Tablets abrufbar sind. Darüber hinaus ist der Bereich „Lernbegleitung“ in „Für Erwachsene“ umbenannt und mit in die Hauptnavigation verlegt worden. Damit haben die pädagogischen Fach- und Lehrkräfte direkten Zugang zu unterstützenden Materialien für den Einsatz der Forscherwelt im pädagogischen Alltag.





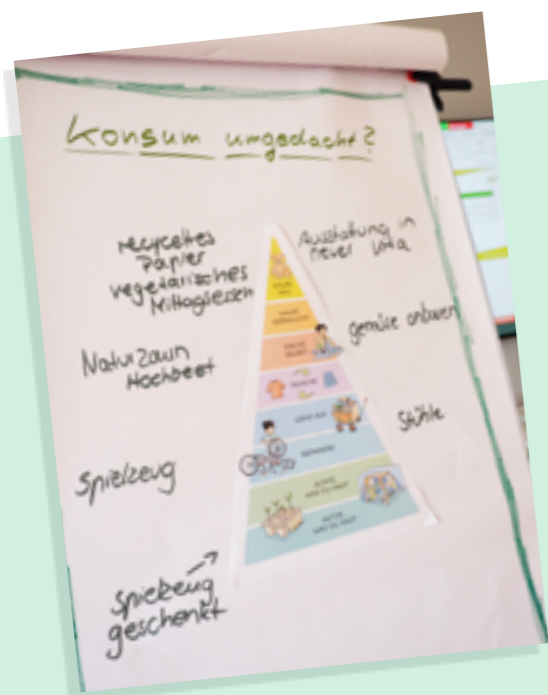
# Konsum umdenken, Lernorte gestalten

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist nicht mehr aufzuhalten. Zu Beginn des Jahres rief die UNESCO Länder der ganzen Welt dazu auf, mit BNE eine bessere Zukunft zu gestalten. In Deutschland ist die Bildungsinitiative „Haus der kleinen Forscher“ Vorreiterin bei der frühkindlichen Bildung für nachhaltigen Entwicklung. 2021 ging ihr neues Angebot „Konsum umdenken“ an den Start, das Kitas u. a. dabei unterstützt ein ganzheitlicher Lernort für Nachhaltigkeit zu werden.

Damit „Konsum umdenken“ leicht und praktisch gelingt, hat die Stiftung eine bunte Konsumpyramide gestaltet. Sie regt Kitas an am Beispiel von Spielzeug Alternativen zum Neukauf zu entdecken und auszuprobieren. Dazu startete ein eigener Online-Kurs. Ein weiterer beschäftigt sich mit dem Thema „Mit Kindern Werbung reflektieren“.

Seit Februar hat die Stiftung ihre Trainerinnen und Trainer auf die neue Fortbildung „Konsum umdenken“ für pädagogische Fachkräfte vorbereitet. Im April folgte das Angebot für Kita-Leitungen: Ein neuer Referenzrahmen unterstützt diese in ihrer

Schlüsselrolle bei der Umsetzung des ganzheitlichen BNE-Konzepts. Er wurde von der Stiftung im Zuge eines nationalen BNE-Aktionsplans mitentwickelt und dient auch Kita-Trägern als Vorlage, um Bildung für nachhaltige Entwicklung in die Qualitätsentwicklung einzubauen. Damit die Netzwerkpartner bundesweit möglichst viele Kita-Leitungen mit der neuen Fortbildung erreichen, wurde erstmals eine gemeinsame Kampagne entwickelt.



## BNE kommt ins Haus

Mehr als 700 Einrichtungen fanden 2020/ 2021 mittels BNE-Angeboten erstmals den Weg zum „Haus der kleinen Forscher“ – u. a. bei digitalen Fachtagen, die 2021 mit Netzwerkpartnern in Schleswig-Holstein, Sachsen-Anhalt und Nordrhein-Westfalen angeboten wurden. Dreiviertel aller Netzwerke haben BNE in ihrem Portfolio.

BNE ist Teamarbeit und gelingt nur, wenn die ganze Einrichtung betrachtet wird und möglichst alle an Bord geholt werden – dazu zählt z. B. auch die Hauswirtschaft. Die Stiftung hat 2021 daher eine Inhouse-Fortbildung für Kita-Teams konzipiert und erfolgreich getestet: "Türen auf! Unser Weg zu Bildung für nachhaltige Entwicklung" geht 2022 ins Programm.

## Ideen für mehr Nachhaltigkeit – gedruckt und online

Auch mit dem Magazin „Forscht mit!“ gab es 2021 wieder Inspiration für Nachhaltigkeit – in der Ausgabe zum „Tag der kleinen Forscher“ drehte sich alles um Papier. Die Herbst-Ausgabe lädt zum Forschen und Entdecken rund um das Thema „Verpackung“ ein.



Die offenen Online-Kurse zu BNE waren 2021 weiterhin sehr gefragt – insgesamt gab es 9.722 Abschlüsse. Unter allen offenen Kursen auf der digitalen Lernplattform [Campus](#) stand der „BNE-Einstieg“ bei der Beliebtheit auf Platz 2. Und das BNE-Webinar „Ein Einstieg – Philosophieren mit Kindern“ war 2021 das beliebteste Webinar. Zum optimalen Einsatz dieser pädagogischen Methode im „Haus der kleinen Forscher“ tauschte sich die Stiftung im November mit einer externen Fachrunde aus.

- Nachhaltig konsumieren muss gelernt werden – BNE-Projektleiterin Ute Krümmel im [Interview](#) (August 2021)
- Das ganze [BNE-Angebot](#) auf einen Blick
- BNE in der Grundschule: „Zukunft pflanzen – Labor für Bildung für nachhaltige Entwicklung an Ganztagsgrundschulen in Baden-Württemberg“ (siehe Seite 22)

## BNE für gutes Klima

Klimaschutz bleibt ein großes Thema für BNE. Was lernen Kinder über die Klimakrise? Wie werden sie gehört und beteiligt? Im Februar sprach BNE-Pro-

jektleiterin Ute Krümmel als Sachverständige zur Kinderkommission im Deutschen Bundestag. [Dort machte sie öffentlich](#), warum es wichtig ist, dass bereits Kinder in Kita und Grundschule entsprechend gebildet werden – und wie das gelingen kann.

# Angebote für die Grundschule

Das Kindermagazin „echt jetzt?“ überzeugt bereits im zweiten Jahr Lehrkräfte mit seinen Impulsen für das Forschen und Lesen in der Grundschule. Die Stiftung erprobte und evaluierte die Fortbildungsreihe „Informatische Bildung im Grundschulunterricht“. Ein neues Projekt sorgt dafür, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ihren Platz in der Grundschule findet. Die Grundschul-App „Potz Blitz! Meine Stromwerkstatt“ ging an den Start und erhielt den „Pädagogischen Medienpreis 2021“. Mit unterschiedlichem Fokus fördern die folgenden Bildungsangebote für den Grundschulunterricht das entdeckende und forschende Lernen von Kindern.

## Frischer Wind im Unterricht: „echt jetzt?“ überzeugt Lehrkräfte mit Impulsen für das Forschen und Lesen in der Grundschule

Im Zuge der gemeinsamen Initiative MINT- und Leseförderung der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ und der Stiftung Lesen erhielten 2021 bundesweit 1.000 Grundschulen die Ausgaben drei und vier des Kindermagazins „echt jetzt?“. Im Januar, in der Hochphase des Homeschoolings, lieferte das Magazin mit dem Schwerpunkt „Zuhause“ Ideen, den eigenen Lebensraum zu erforschen und zu gestalten. Das Heft „Mahlzeit“ brachte zum Schuljahresstart das Thema „Ernährung“ auf die Schultische. Gestartet war „echt jetzt?“ bereits 2020. Seitdem erhalten 60.000 Kinder in 2.000 Schulklassen jeweils zum Schul- und Halbjahresbeginn Klassensätze des Magazins.

Sowohl das Magazin als auch das digitale Begleitangebot kommen in den Grundschulen gut an: Mehr als 90 Prozent der Lehrkräfte würden „echt jetzt?“ weiterempfehlen – das ergab eine entsprechende Befragung im Frühjahr 2021. Bei den Kindern beobachteten die Lehrkräfte ein gesteigertes Interesse an Sprach- und MINT-Themen, wenn sie „echt jetzt?“ im Unterricht einsetzten. Die Kombination aus gedrucktem Heft und Onlinefortbildung finden 94 Prozent besonders passend. Die Lehrkräftequalifizierung leistet dabei einen wichtigen Beitrag, um Kinder wirksam in ihrer Kompetenzentwicklung zu unterstützen. Die Bereitschaft, digitale Fortbildungsformate zu nutzen, ist in den letzten Jahren messbar gestiegen. Insgesamt 3.200 Lehrkräfte nutzten das „echt jetzt?“-Onlineangebot (Stand Januar 2022). Was ihnen an „echt jetzt?“ gefällt und welche Praxiserfahrungen sie mit



dem Angebot gemacht haben, berichten ausgewählte Lehrkräfte in [persönlichen Interviews](#).

„echt jetzt?“ wird durch die Dieter Schwarz Stiftung ermöglicht. Aufgrund des großen Zuspruchs entschied sie sich, zwei weitere Ausgaben von „echt jetzt?“ zu fördern: Die Ausgaben fünf und sechs werden 2023 mit deutlich erhöhter Druckauflage erscheinen. Die digitalen Begleitangebote werden erweitert und noch stärker dem Bedarf im Klassenzimmer angepasst.

„echt jetzt?“ war 2021 auf mehreren Branchenveranstaltungen präsent: Am 30. April stellte das Projektteam „echt jetzt?“ beim [Jubiläum der MINT-Allianz](#) vor. Am 5. November gaben die Dieter Schwarz Stiftung, die Stiftung Lesen und die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ beim [educon Bildungsgipfel](#) Einblicke in die gemeinsame Initiative und am 12. November 2021 war „echt jetzt?“ mit einem Praxisworkshop bei der [Konferenz Bildung Digitalisierung](#) vertreten.

Mehr Infos unter [echtjetzt-magazin.de](https://echtjetzt-magazin.de).

## Blended-Learning-Angebote für den Grundschulunterricht

Der Aufbruch in die Grundschule wird in der Stiftung weiterhin durch das Projekt „PRIMA!“, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, und den darin entwickelten Blended-Learning-Fortbildungsreihen angeführt. Die Stiftung konzipierte die Fortbildungen mit dem Fokus auf Wirkungsorientierung und fundiertes Vorgehen. Das zeigte sich zunächst in der ersten Jahreshälfte, als die Fortbildungsreihe „Informatische Bildung im Grundschulunterricht“ erprobt wurde. Sowohl die Fortbildungsreferentinnen als auch die teilnehmenden 39 Lehrkräfte aus der ganzen Bundesrepublik standen dabei unter genauer Beobachtung eines Evaluationsteams, zusammengesetzt aus internen und externen multidisziplinären Fachleuten. Kaum eine andere Lehrkräftefortbildung kann das von sich behaupten. Die Ergebnisse finden nun Einzug in das finale Konzept, das ab 2022 zur Umsetzung zur Verfügung steht.

Nicht nur diese Pilotierung war von wissenschaftlicher Begleitung und Fundierung geprägt: In der AG „Gute MINT-Bildung im Grundschulunterricht“ entwickeln sechs Fachpersonen der MINT-Didaktik von fünf Universitäten Kriterien guten MINT-Unterrichts. Neu ist dabei vor allem der MINT-verbindende Blick auf den Grundschulunterricht. In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Simone Dunekacke (FU Berlin) und Dr. Julia Barenthien (Universität Hamburg) entstand zudem eine Expertise zu den „Gelingensbedingungen von MINT-Fortbildungen für Grundschullehrkräfte“, die die bereits entwickelten Ansätze im didaktischen

Konzept zu Aufbau und Inhalten der Fortbildungsreihe wissenschaftlich bestätigt hat. Die Ergebnisse beider Arbeitsgruppen werden 2023 in einem gemeinsamen wissenschaftlichen Begleitband der Stiftung veröffentlicht und für die Weiterentwicklung der Angebote genutzt.

Parallel startete das Projekt „PRIMA!Baden-Württemberg“ gemeinsam mit dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL), ermöglicht durch das Kultusministerium Baden-Württemberg und die Dieter Schwarz Stiftung, mit den ersten Fortbildungsstaffeln „Entdeckendes und forschendes Lernen im Sachunterricht am Beispiel Energiebildung“. Dafür qualifizierte das Projektteam zehn vom ZSL ausgewählte Fortbildnerinnen, die nun bereits gemeinsam mit einem Stiftungsreferenten in drei Regionen im Ländle Fortbildungen umsetzen.

Welche Wirkung die PRIMA!-Fortbildungen haben, zeigt exemplarisch ein Zitat einer Lehrkraft aus der Informatik-Pilotierung:

>> Ich gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge! Nach diesen Monaten des gemeinsamen Lernens geht ein Netz verloren, das mir Rückhalt gegeben hat. Durch die Fortbildung habe ich unheimlich viel dazu gelernt und werde auch weiter auf diesem Weg gehen. Ich habe Mut bekommen, mich dem Thema ‚Informatische Bildung‘ in der Grundschule zu stellen. << Mehr Infos zu [PRIMA!](#).

## Bildung für nachhaltige Entwicklung in Ganztagsgrundschulen

Dass auch BNE einen Platz in der Grundschule findet, dafür sorgte 2021 das Projekt „Zukunft pflanzen – Labor für Bildung für nachhaltige Entwicklung an Ganztagsgrundschulen in Baden-Württemberg“ – kurz: BNE-Lab. Das Anfang März gestartete Labor will ein Konzept zur Verankerung von BNE in Ganztagsgrundschulen entwickeln. Das Projekt gehört zum Programm „Kinder pflanzen Bäume – Gemeinsam den Zukunftswald gestalten“ der Stiftung Kinderland Baden-Württemberg und wird von dieser gefördert.

Durch die Unterstützung des Kultusministeriums konnten im Mai aus 38 Bewerbungen fünf Schulen

ausgewählt werden. Die Schulleitungen trafen sich erstmals im Juni online und begannen im Anschluss mit der Planung. Die meisten von ihnen konnten bereits im Herbst Baumpflanzaktionen durchführen, die auch pressewirksam in Szene gesetzt wurden.

Im Anschluss durchliefen sämtliche Schulen eine eintägige schulinterne Fortbildung zu BNE. Laut Befragungsergebnissen fühlen sich alle Beteiligten in ihren unterschiedlichen Schwerpunktthemen gut orientiert. Einige haben schon begonnen, erste Schritte umzusetzen. Für die Verstetigung und weitere Begleitung hat im Dezember bereits ein Folgetreffen der Schulleitungen stattgefunden. Bis zum Ende des Projekts im Sommer 2022 sind weitere Treffen geplant.



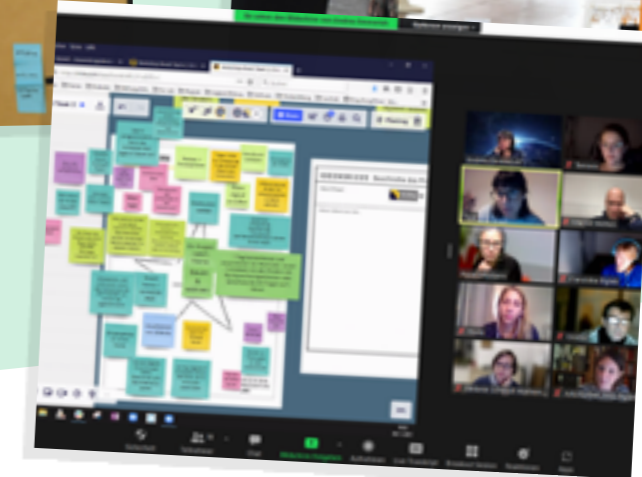
## Prämierte Unterrichts-App zu Strom und Energie

Ende Januar 2021 hat die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ das durch die E.ON Stiftung geförderte Projekt „[Digital Lab 2.0](#)“ erfolgreich abgeschlossen. In den vorangegangenen eineinhalb Jahren erprobte sie, wie sich der pädagogische Ansatz der Ko-Konstruktion auch in die Entwicklung eines digitalen Sachunterrichtsangebots für Klasse 3 und 4 übersetzen lässt. Gemeinsam mit Grundschullehrkräften aus Niedersachsen und Berlin entwickelte das Projektteam im Rahmen eines Design-Thinking-Prozesses die App „[Potz Blitz! Meine Stromwerkstatt](#)“. Diese wurde speziell als kostenfreies Werkzeug für Lernbegleitungen konzipiert, die digitale und analoge Unterrichtseinheiten zum Thema „Strom und Energie“ sinnvoll verknüpfen möchten. Ein mitgelieferter [Leitfaden zur Unterrichtsbegleitung](#) und [Arbeitsblätter-Vorlagen](#) unter freier Lizenz unterstützen Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung. „Es gibt zum Thema ‚Strom‘ kein vergleichbares Angebot“, sagt Projektleiterin Anne Lehmann. „Gemeinsam mit den Lehrkräften haben

wir drei zentrale Bereiche definiert, die mit Unterstützung der App entdeckt und erforscht werden sollen: Wie entsteht Strom und wie wird er zu mir nach Hause transportiert? Wie funktioniert ein Stromkreis, wie kann er gebaut werden und welche Fehler können auftreten? Und: Welchen Strombedarf haben unterschiedliche Haushaltsgeräte und wie können diese effizient betrieben werden?“

„Potz Blitz! Meine Stromwerkstatt“ wurde nach dem Launch Anfang Januar 2021 nicht nur von der Bildungscommunity gut angenommen. Eine fachkundige Jury aus Kindern, Eltern, pädagogisch Tätigen und Medienpädagoginnen und -pädagogen verlieh der App im Herbst das Prädikat „pädagogisch wertvoll“ mit dem „Pädagogischen Medienpreis 2021“ in der Kategorie „Angebote für Kinder“.

Mehr Infos unter [hdkf.de/app-grundschule-stromwerkstatt](https://hdkf.de/app-grundschule-stromwerkstatt)



## Forschen mit digitalen Medien im Grundschulunterricht

In den Schulen hat die Digitalisierung in den letzten Jahren an Fahrt aufgenommen – nicht zuletzt durch die DigitalPakt-Mittel der Bundesregierung. Doch nach wie vor hat Deutschland im internationalen Vergleich viel aufzuholen – nicht nur bei der Ausstattung, sondern vor allem bei der Qualifizierung der Lehrkräfte. Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ will hier mit einer praxisorientierten Lehrkräftefortbildung zum sinnvollen Einsatz digitaler Medien unterstützen, speziell in der MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung. Das Besondere: Das Fortbildungskonzept entsteht im Rahmen eines ko-kreativen Prozesses mit einem externen, multiprofessionellen Team. Für das „Kollaborative

Konzept-Lab“ (Ko-Lab) konnte die Stiftung Grundschullehrkräfte aus staatlichen und privaten Einrichtungen, Trainerinnen der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“, Mitarbeitende aus weiteren Bildungsinitiativen und wissenschaftliches Hochschulpersonal gewinnen.

Zwischen September und November 2021 trafen sich die 18 Lab-Teilnehmenden in fünf Design-Thinking-Workshops, um Ideen für die zukünftige Lehrkräftefortbildung auszuarbeiten. Im Laufe der Workshops wurden drei Ziele formuliert, die die neue Lehrkräftefortbildung leisten soll:

1. Grundschullehrkräfte lernen verschiedene digitale Tools und deren Anwendungsmöglichkeiten kennen und bauen Berührungängste im Umgang mit Software und technischen Geräten ab.
2. Sie erleben, wie sie forschendes Lernen mit digitalen Medien gestalten und Unterrichtsszenarien entwickeln können, die von den Fragen der Kinder ausgehen und sich mit konkreten Phänomenen oder Problemen beschäftigen.
3. Sie erhalten Unterstützung bei der Anwendung des Gelernten und bei der Verankerung der Fortbildungsergebnisse in der Praxis.

Das Projekt „Kollaboratives Konzept-Lab“ wird durch die Friede Springer Stiftung ermöglicht. Mehr Infos unter [www.hdkf.de/ko-lab](https://www.hdkf.de/ko-lab)

# Gemeinsam für hohe Kita-Qualität

Damit sich Bildungsangebote von hoher pädagogischer Qualität auf lange Sicht in Einrichtungen der Elementarbildung verankern lassen, braucht es neben der Qualifizierung einzelner pädagogischer Fach- und Lehrkräfte auch Ansätze, die im System wirken. Die Stiftung widmet sich daher mit zwei Projekten speziell dem Thema der Qualitätsentwicklung in Kitas, um sie in ihrer Funktion als Bildungsorte zu stärken.

## Kita-Modellprogramm „KiQ“ kurz vor erfolgreichem Abschluss

Naturwissenschaftliche Bildung beginnt mit Entdecken und Forschen. Doch wie kann man Kita-Teams noch besser dabei unterstützen, das entdeckende und forschende Lernen im Kita-Alltag zu verankern? Um verschiedene Ansätze und Unterstützungsmaßnahmen zu erproben, startete die Stiftung im Jahr 2020 mit Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung das knapp zweijährige Modellprogramm „KiQ – gemeinsam für Kita-Qualität“. Ende 2021 haben die teilnehmenden rund 90 Kita-Tandems – bestehend aus je einer pädagogischen Fachkraft und einer Leitungskraft – bereits drei von fünf Fortbildungsmodulen erfolgreich absolviert. Gemeinsam reflektierten sie die eigene Haltung zu MINT und die alltagsintegrierte Umsetzung von entdeckendem und forschendem Lernen, arbeiteten Schnittmengen zu anderen Bildungsbereichen wie BNE, Sprachförderung oder Kreativität heraus und erprobten Strategien, wie das ganze Kita-Team mit ins Boot geholt werden kann. Unterstützt durch die Prozessbegleitung entwickelten die „KiQ“-Kitas im Team gemeinsam ihre eigene Vision als entdeckende, forschende Einrichtung. Und auch in der Arbeit

mit Kindern und Eltern wurden bereits viele kleine und große Veränderungen sichtbar. Projektleiterin Irina Bitter zieht eine positive Zwischenbilanz:

>> Vom Erkennen und Aufgreifen von MINT-Anlässen im Kita-Alltag über sichtbare Veränderungen der Haltung zum Entdecken und Forschen: Es ist schön und gleichzeitig beeindruckend, zu sehen, was die teilnehmenden Fach- und Leitungskräfte sowie ganze Kita-Teams bisher mit uns erarbeitet und gelernt haben. Und das trotz der schwierigen Umstände in der Pandemie! <<



Mehr Infos unter:  
[hdkf.de/kiq-modellphase](https://hdkf.de/kiq-modellphase)



## Forum KITA-Entwicklung

Im Projekt „Forum KITA-Entwicklung“ beschäftigt sich die Stiftung intensiv mit der Frage, wie Organisationsentwicklung einen Beitrag zur Qualität der pädagogischen Arbeit in Kitas beisteuern kann. Dazu identifizierte sie auf Basis einer ausführlichen wissenschaftlich fundierten Situationsanalyse potenzielle Handlungsfelder und konzipierte ein wirkungsorientiertes Maßnahmenpaket zur Unterstützung von Kita-Teams.

Darauf aufbauend lag der Fokus im Jahr 2021 auf der fundierten Entwicklung eines Angebots, das pädagogischen Fachkräften dabei helfen soll, neu erlerntes Wissen, etwa nach einem Fortbildungsbesuch, oder eigene Interessen in das Team zu tragen und in die Umsetzung zu bringen. Zudem soll das Angebot Organisationsentwicklung in Kitas greifbarer machen und dazu anregen, z. B. Rollenprofile in Kita-Teams zu reflektieren und ggf. gemeinsam zu adaptieren.

Das Unterstützungstool für pädagogische Fachkräfte besteht aus:

- Impulskarten (mit einem zugehörigen Einführungsvideo)
- einer Website mit weiterführenden Informationen
- einem Begleitbrief für Kita-Leitungen, um deren wesentlichen Beitrag in der Kita-Entwicklung zu verdeutlichen

Die Materialien wurden in einem Pretest auf die Benutzerfreundlichkeit und Praxistauglichkeit untersucht. Die gewonnenen Erkenntnisse flossen in die weitere Ausarbeitung des Produkts ein. Parallel dazu holte die Stiftung Fachexpertisen zum Thema „Organisationsentwicklung in Kitas“ ein und brachte externe Begleitstudien auf den Weg, die einerseits das Praxistool evaluieren und andererseits eine systematische Übersicht zu Gelingensfaktoren von Kita-Entwicklung liefern sollen.

# VERBREITUNG DER ANGEBOTE

## Zusammen wirken – zusammen wachsen

Die Netzwerkpartner und die Stiftung haben sich 2021 noch deutlich verstärkter gemeinsam auf den Weg gemacht, das Bildungsangebot um digitale Formate zu erweitern. So können die Netzwerkpartner seit Herbst Fortbildungen digital oder in Präsenz umsetzen, sofern ihre Trainerinnen und Trainer entsprechend fortgebildet sind. Wesentliche Grundlage dafür war die Digitalisierung der MINT- und BNE-Fortbildungen für pädagogische Fach- und Lehrkräfte. Diese erfolgte als Gemeinschaftswerk von Netzwerkkoordinatorinnen und Netzwerkkoordinatoren, Trainerinnen und Trainern, pädagogischen Fach- und Lehrkräften sowie Mitarbeitenden der Stiftung. Austausch, Wissenstransfer und Kollaboration prägten einen Prozess, in dem die jeweiligen Formate entwickelt, umgesetzt und ausgewertet wurden. Angesichts der Corona-Pandemie, aber auch im Hinblick auf die strategische Weiterentwicklung des Gesamtangebots war dies ein wichtiger Schritt.

Die Stiftung beriet, begleitete und qualifizierte die Netzwerkpartner 2021 gerade auch unter dem Eindruck der weiterhin großen Herausforderungen durch die Corona-Pandemie. Dabei hat sich gezeigt, dass die bundesweite Zusammenarbeit der Stiftung mit ihren Netzwerkpartnern auf sicheren Beinen steht. Dafür sorgten das Engagement einzelner Menschen bzw. Institutionen, die bewährte Kommunikationskultur und der Zusammenhalt aller Beteiligten. Dabei erwies sich Vielfalt als ein Vorteil bei der

Vernetzung. Ob privater Kita-Träger, Fachberatung, Kammer, außerschulischer Lernort oder Akteure der öffentlichen Hand – eine Zusammenarbeit mit vielen unterschiedlichen Beteiligten ist ein Gewinn.

Beratung mit Blick auf Bedarfe, der zugewandte Dialog, passgenaue Qualifizierungsangebote und Service sind zentral auf dem Weg der Stiftung hin zu einer guten Zusammenarbeit in der gesamten Bildungsinitiative, in der Vergangenheit und in der Zukunft.

### Das haben wir 2021 erreicht:

Die Fortbildungsangebote der Stiftung stehen folgenden Bildungseinrichtungen in Deutschland zur Verfügung:

85 %

aller Kitas

84 %

aller Horte

73 %

aller Grundschulen

# Starke Netzwerkpartner – heute und in Zukunft

Die Corona-Pandemie hat auch im Jahr 2021 das Leben der Menschen auf der ganzen Welt maßgeblich geprägt und natürlich auch das Lernen, Arbeiten und Miteinander sämtlicher Beteiligten der Bildungsinitiative „Haus der kleinen Forscher“. All den daraus resultierenden Herausforderungen zum Trotz hat sich aber eines gezeigt: Die bundesweite Zusammenarbeit der Stiftung mit ihren Netzwerkpartnern steht auf sicheren Beinen.

Engagement für die Stärkung von Kindern gleich zu Beginn ihres Bildungswegs im Bereich MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung und für zukunftsfähige regionale Bildungsinfrastrukturen – das sind weiterhin die wichtigsten Beweggründe für Partner, Teil der Bildungsinitiative „Haus der kleinen Forscher“ zu werden und zu bleiben. Die bewährte Kommunikationskultur und der Zusammenhalt zwischen allen Beteiligten – einzelnen Menschen wie ganzen Institutionen – sorgen für die Stabilität der Initiative und haben sich auch unter der Belastung der Corona-Pandemie als tragfähig erwiesen.

Die inhaltlichen Grundlagen für die gute Zusammenarbeit sind sowohl die qualitativ hochwertigen Bildungsangebote als auch das gemeinsame Ziel, diese einer möglichst großen Gruppe von pädagogischen Fach- und Lehrkräften zugänglich zu machen. Für Letzteres sorgt auch die [Digitalisierung der MINT- und BNE-Fortbildungen](#). Seit September 2021 haben die Netzwerkpartner die Möglichkeit, sämtliche Fortbildungen in Präsenz oder digital umzusetzen, sofern ihre Trainerinnen und Trainer entsprechend fortgebildet sind. Das war ein sehr wichtiger Schritt vor dem Hintergrund der fortdauernden Corona-Pandemie, aber auch eine strategisch sinnvolle Weiterentwicklung des Gesamtangebots der Bildungsinitiative.

Diese Transformation der Fortbildungen für Pädagoginnen und Pädagogen in ein digitales Format war ebenfalls geprägt von Austausch, Wissenstransfer und Kollaboration mit Partnern: In einem mehrmonatigen sogenannten „Labor“ haben Netzwerkkoordinatorinnen und -koordinatoren, Trainerinnen und Trainer, pädagogische Fach- und Lehrkräfte sowie Mitarbeitende der Stiftung die jeweiligen Formate gemeinsam entwickelt, pilotiert, ausgewertet und am Ende für sehr gut befunden.

Bei dieser 2021 gemeinsam mit den Netzwerkpartnern verstärkten Erweiterung des Bildungsangebots um digitale Formate berät, begleitet und qualifiziert die Stiftung die Beteiligten, ermöglicht den gegenseitigen Austausch und verbindet so alle dabei ganz im Sinne des Mottos der Netzwerktagung 2021: Zusammen wirken – zusammen wachsen.

## Digitale Möglichkeiten als Chance begreifen und nutzen

Gleichzeitig haben die Netzwerkpartner auch andere digitale Formate und Kanäle genutzt, um das „Haus der kleinen Forscher“ und seine Angebote im Fokus der Öffentlichkeit zu halten, Kontakte zu pflegen sowie den pädagogischen Fach- und Lehrkräften Wertschätzung für ihre Arbeit und Ideen zukommen zu lassen. [Seien es digitale Fachtage, digitale und auch hybride Zertifizierungsfeiern, externe Blogbeiträge oder regelmäßiges E-Mail-Marketing mit Forscherideen und Webinarankündigungen](#). Dabei wurde recht schnell deutlich: Das Digitale ist ein gutes Mittel zum Zweck, sollte aber nicht reiner Selbstzweck sein.

# Konkrete Stärkung von Netzwerkpartnern

Die Stiftung begann im Jahr 2021, ihre Beratung und Unterstützung der Netzwerkpartner auszubauen. So stärkte sie entscheidende Bindungen innerhalb der Bildungsinitiative, die gewährleisten, dass das Bildungsangebot vom „Haus der kleinen Forscher“ für Kitas, Horte und Grundschulen auch in Zukunft in die Breite getragen und dort gut lokal verankert werden kann.

## Beratung zur regionalen Vernetzung

Die zielgerichtete Kooperation mit wichtigen Beteiligten in ihrer Region spielt für Netzwerkpartner eine große Rolle. So können wesentliche Aufgaben der Netzwerkarbeit auf mehrere Schultern verteilt werden. Durch Synergieeffekte entstehen wertvolle Ressourcen, die die Netzwerkpartner für ihre Arbeit nutzen, um langfristige Angebote des „Hauses der kleinen Forscher“ zu verankern. Daher unterstützt und begleitet die Stiftung sie aktiv mit gezielten Angeboten.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass bei der Vernetzung Vielfalt ein Vorteil ist: Ob privater Kita-Träger, Fachberatung, Kammer, außerschulischer Lernort oder Akteure der öffentlichen Hand – eine Zusammenarbeit mit vielen unterschiedlichen Unterstützenden sind ein Gewinn, um die Marke „Haus der kleinen Forscher“, also gute frühe MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung, regional zu stärken und zu verbreiten. Die Stiftung wird dieses Feld in enger Zusammenarbeit mit ihren Netzwerkpartnern ausbauen.

## Beratung zu Fundraising

Beratung zu erfolgreichem Fundraising ist ein weiteres Themenfeld, das die Stiftung im Jahr 2021 verstärkt angegangen ist. In ersten Beratungsgesprächen mit einzelnen Netzwerkpartnern dazu zeigte sich, wie wichtig analysebasiertes und bedarfsorientiertes Vorgehen ist, um die Beratung möglichst individuell auf den jeweiligen Netzwerkpartner abstimmen und gemeinsam neue Möglichkeiten ausloten zu können.

## Ausbau der Qualifizierungsangebote

Das Themenfeld Fundraising fand auch Eingang in die Qualifizierungsangebote der Stiftung für Netzwerkkoordinatorinnen und -koordinatoren: Eine neue Webinarreihe behandelte u. a. folgende Aspekte: „Wie finde ich potenzielle Unterstützende für mein Netzwerk?“, „Wie überzeuge ich potenzielle Unterstützende?“ oder „Mittelinwerbung in Zeiten der Digitalisierung“. Hochkarätige Fundraisingfachleute begleiteten die Webinare. Ergänzend fanden „Fundraising-Talks“ statt, in denen es um Erstkontakt, Beziehungspflege und Dankeskultur ging.

Um der zunehmenden Digitalisierung Rechnung zu tragen, hat die Stiftung ferner entsprechende Qualifizierungsangebote für Netzwerkkoordinatorinnen und -koordinatoren entwickelt, um sie besonders in ihrer Netzwerk- und Beziehungsarbeit im digitalen Raum zu stärken. Dazu gehören beispielsweise die Webinare „Digitale Zertifizierungsfeiern planen und umsetzen“, „Eigen-PR: Die eigene Leistung für andere sichtbar machen“ und „E-Mail-Marketing in der Netzwerkarbeit“. Zur zielorientierten Kommunikation generell fand das neue Angebot „Storytelling in der Netzwerkarbeit“ großen Anklang.



# Anpassung der Zertifizierung

## Immer im Dialog

Alle diese Angebote schufen gerade auch in schwierigen Pandemiezeiten wichtige zusätzliche Möglichkeiten für Austausch und Ideenfindung, boten Orientierung, Sicherheit und Expertise. Dies galt insbesondere für die [zweite digitale Netzwerktagung](#), die die Stiftung für und mit zahlreichen Netzwerkkoordinatorinnen und -koordinatoren, Trainerinnen und Trainern durchführte.

tagung, die die Stiftung für und mit zahlreichen Netzwerkkoordinatorinnen und -koordinatoren, Trainerinnen und Trainern durchführte. Hier wurde, wie auch in Beratungsgesprächen, mitunter deutlich, dass viele Netzwerkpartner aufgrund pandemischer

Unwägbarkeiten und sich ständig verändernder Vorgaben zwischen Präsenz- und digitalen Angeboten balancieren und immer höchst flexibel agieren müssen. Auch da die Reaktionen von pädagogischen Fach- und Lehrkräften auf das Angebot sehr heterogen waren: Während in dem einen Landkreis digitale Fortbildungen begeistert angenommen wurden, war die Resonanz im benachbarten Landkreis verhalten.

Zusammen wirken – zusammen wachsen: Bedarfsgerechte Beratung, zugewandter Dialog, passgenaue Qualifizierungsangebote und Service sind zentrale Eckpfeiler auf dem Weg, den die Stiftung für eine gute Zusammenarbeit in der gesamten Bildungsinitiative gegangen ist und weiter gehen wird.



Längst ist die Zertifizierung ein etabliertes Verfahren, um Kitas, Horte und Grundschulen in ihrer Qualitätsentwicklung zu unterstützen. Ende 2021 konnten sich mehr als 5.800 pädagogische Einrichtungen in ganz Deutschland „Haus der kleinen Forscher“ nennen.

Zertifiziert zu sein bedeutet für Bildungseinrichtungen, dass die pädagogischen Fach- und Lehrkräfte regelmäßig an Fortbildungen teilnehmen und das Entdecken und Forschen fester Bestandteil des pädagogischen Alltags ist. 16 Einrichtungen konnte die Stiftung im Jahr 2021 sogar bereits zum siebten Mal zertifizieren. Damit sind sie seit rund 14 Jahren durchgängig ein „Haus der kleinen Forscher“. [Hier erzählen einige Kita-Leitungen](#), warum sie so lange dabei – und immer von Neuem begeistert sind.

Obwohl der Zertifizierungsprozess für die Einrichtungen mit Aufwand verbunden ist, empfinden die Beteiligten die dabei stattfindende Reflexion als Bereicherung. Dafür überprüft, hinterfragt und verbessert die Stiftung den Prozess laufend. Zuletzt wurden größere Anpassungen vorgenommen: So verläuft die Kommunikation zur Zertifizierung von Kitas, Horten und Grundschulen nach Umstellungen im Direktvertrieb zunehmend digital – nicht nur bei Fragen im

Vorfeld oder bei der Hilfestellung und Beratung im Zertifizierungsprozess selbst, sondern ebenfalls bei der Darstellung der erfolgten Zertifizierung. Denn jetzt können zertifizierte Einrichtungen auch eine digitale Plakette für ihre Website und andere digitale Außenauftritte bekommen.

Kürzer, prägnanter und zielführender ist der Zertifizierungsfragebogen, der im Jahr 2021 komplett überarbeitet wurde. In diese Modifizierung flossen u. a. Rückmeldungen von pädagogischen Fach- und Lehrkräften, Erfahrungswerte von Mitarbeitenden der Stiftung sowie externe Beratungs- und Erhebungsergebnisse ein. Seit Anfang 2022 ist der optimierte Fragebogen nun Teil des Zertifizierungsprozesses.





# Netzwerke – die Gesichter vor Ort

Die vielfältig aufgestellten Netzwerke der Bildungsinitiative eint ein gemeinsames Ziel: Sämtliche Kinder in Deutschland sollen die Möglichkeit haben, an Bildungsorten ihren eigenen Fragen nachzugehen und forschend die Welt zu entdecken.



In allen 16 Bundesländern sind lokale Netzwerkpartner als Fortbildungsanbieter aktiv.

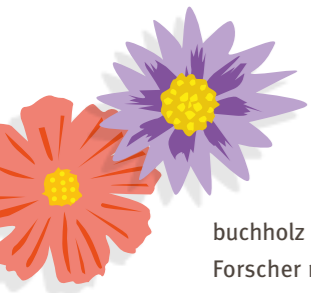
Stand: 31.12.2021

Als bundesweit größte Frühbildungsinitiative lebt das „Haus der kleinen Forscher“ vom Engagement vor Ort: Rund 200 lokale Netzwerkpartner arbeiten eng mit der Stiftung zusammen und stellen deren Bildungsangebot in ihrer jeweiligen Region zur Verfügung – Institutionen aus Politik, Bildung und Wirtschaft. Sie finanzieren sich eigenständig und verfolgen keine kommerziellen Interessen dabei, die Ziele und Themen der Bildungsinitiative zu verbreiten. Netzwerkkoordinatorinnen und -koordinatoren der Partnerinstitutionen ermöglichen Kitas, Horten und Grundschulen in ihrem Einzugsgebiet die Teilnahme an den Fortbildungsangeboten in unmittelbarer Nähe.

Außerdem sorgen die Netzwerkpartner für die Vernetzung mit der jeweiligen Bildungslandschaft – beispielsweise indem sie Veranstaltungen zum „Tag der kleinen Forscher“ oder Zertifizierungsfeiern realisieren. Sie sind die vertrauten Gesichter der Bildungsinitiative vor Ort. Dabei arbeiten die Netzwerkpartner in der Regel nicht allein: Über die Jahre haben sie stabile Netzwerke aufgebaut. Damit sind es nicht nur die Netzwerkpartner selbst, die die so wertvolle Rolle übernehmen, die Botschaft des „Hauses der kleinen Forscher“ in ihre Region zu tragen, sondern vielmehr etwa eintausend engagierte Beteiligte.

# Wir danken unseren Netzwerkpartnern

**Baden-Württemberg** element-i-Bildungsstiftung • Evangelische Fachschule für Sozialpädagogik „Bethlehem“, Karlsruhe • Netzwerk Ostwürttemberg an der Hochschule Aalen • IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg • IHK Bodensee-Oberschwaben • IHK Reutlingen • IHK Südlicher Oberrhein (bis 30.09.21) • IHK Ulm • Kreisjugendring Calw e. V. • Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt • Louise-Otto-Peters-Schule • Netzwerk Ettlingen • Netzwerk Region Stuttgart getragen von IHK und Südwestmetall (heißt seit 1.1. IHK Region Stuttgart) • Südwestmetall-Netzwerk Heilbronn-Franken (bis 31.12.21) • Südwestmetall-Netzwerk Hochrhein (bis 31.12.21) • Südwestmetall-Netzwerk Karlsruhe (bis 31.12.21) • Südwestmetall-Netzwerk Konstanz (bis 31.12.21) • Südwestmetall-Netzwerk Nagold (bis 31.12.21) • Südwestmetall-Netzwerk Pforzheim (bis 31.12.21) • Südwestmetall-Netzwerk Rhein-Neckar (bis 31.12.21) neu seit 15.08.2021: Schülerforschungszentrum SFZ Freiburg, neu seit Sommer 2021: Kleine Forscher MINT hoch4 - Bad Mergentheim **Bayern** Amberger Bündnis für Familie • Amt für Kindertagesstätten, Schulen und Sport - Netzwerk „Haus der kleinen Forscher“ • Augsburger Forscherkinder • Bildungsregion Wittelsbacher Land • Brucker Forum e. V. • Bündnis für Familie im Landkreis Ansbach • Haus der kleinen Forscher im Landkreis Freyung-Grafenau • Haus der kleinen Forscher Stadt Ansbach • IHK Nürnberg für Mittelfranken forscht! • IHK für Oberfranken Bayreuth • Initiative Bayerischer Untermain • Katholisches Bildungswerk im Landkreis Miesbach e. V. • Kleine Forscher im ARBERLAND • Kleine Forscher im Landkreis Rottal-Inn • Kleine Forscher im Landkreis Unterallgäu • Kleine Forscher Johanniter Ostbayern • Kleine Forscher Landkreis Günzburg • Kleine Forscher Oberallgäu • Kleine Forscher Ostallgäu • Landkreis Augsburg • Landratsamt Dillingen a.d. Donau • Landratsamt Donau-Ries • Landratsamt Neu-Ulm • Landratsamt Pfaffenhofen • Lokales Netzwerk Coburg • Lokales Netzwerk Region Landshut • MINT-Region Straubing-Bogen • Münchner KITA-Kinder forschen • Netzwerk Dingolfing-Landau • Netzwerk Stadt Schweinfurt • Region Mainfranken GmbH **Berlin** FRÖBEL e. V. • IHK Berlin • Jugend- und Sozialwerk „Bildung von Anfang an“ gGmbH • Kindergärten City Eigenbetrieb von Berlin **Brandenburg** „Haus der kleinen Forscher“ Lokales Netzwerk Dahme-Spreewald • IHK Cottbus • IHK Ostbrandenburg • IHK Potsdam • Landkreis Elbe-Elster • Netzwerk Kleine Forscher UNIONHILFSWERK Brandenburg **Bremen** Kleine Forscher in Bremer Grundschulen – LIS Bremen • Kleine Forscher in Bremer Kitas – botanika • Netzwerk Bremerhaven – PHÄNOMENTA Bremerhaven e. V. **Hamburg** DESY – Kleine Forscher Hamburg • Rudolf-Ballin-Stiftung e. V. • Stiftung Kindergärten Finkenau **Hessen** AWO Odenwald • Diakonisches Werk für Frankfurt und Offenbach • Hochtaunuskreis • IHK Kassel-Marburg Forscherkids – Region Hersfeld-Rotenburg • IHK Kassel-Marburg Forscherkids – Region Kassel • IHK Kassel-Marburg Forscherkids – Region Marburg • IHK Kassel-Marburg Forscherkids – Region Schwalm-Eder • IHK Kassel-Marburg Forscherkids – Region Waldeck-Frankenberg • IHK Kassel-Marburg Forscherkids – Region Werra-Meißner • Kita Frankfurt – Die Städtischen Kinderzentren • Kreis Offenbach • Landkreis Marburg-Biedenkopf an den Beruflichen Schulen Biedenkopf • Mathematikum Gießen e.V. • MINT-Region Südhessen – IHK Darmstadt • pme Familienservice • Regionales Netzwerk Main-Kinzig • Volkshochschule Landkreis Fulda • Volkshochschule Main Taunus Kreis • Volkshochschule Offenbach **Mecklenburg-Vorpommern** ASB RV Warnow Trebeltal e. V. • De Lupenkieker • Die Platte lebt! e. V. • DRK Forscher-Netzwerk • Institut Lernen & Leben e. V. – JAMBUS • Netzwerk AWO-Sozialdienst gGmbH Demmin • Netzwerk Rügen „Haus der kleinen Forscher“ – phanTECHNIKUM • TFA-Akademie/ Mecklenburgische Seenplatte **Niedersachsen** BBS Goslar-Baßgeige/Seesen • Bildungsregion Südniedersachsen e. V. • Elisabeth-von-Rantzau-Schule • Forscher-Kids Region Hannover • IHK Stade • MINTelligenz Elbe-Weser • Kleine Forscher Hameln-Pyrmont • Kleine Forscherinnen und Forscher Oldenburg • Kreisvolkshochschule Helmstedt • Kreisvolkshochschule Peine • Kreisvolkshochschule Vechta e. V. • Landkreis Aurich • Landkreis Emsland • Landkreis Grafschaft Bentheim / Volkshochschule Grafschaft Bentheim • Landkreis Holzminden • Landkreis Leer – Kinder- und Jugendförderung • Landkreis Schaumburg Jugendamt • Lokales Netzwerk Heidekreis • Lokales Netzwerk Landkreis Gifhorn • Netzwerk Aurich & Umzu – Kunstschule miraculum • Netzwerk Cuxland – PHÄNOMENTA Bremerhaven e. V. • Netzwerk Schlaufüchse • Volkshochschule Delmenhorst gGmbH • Volkshochschule des Landkreises Diepholz • Volkshochschule Osnabrücker Land • Volkshochschule Cloppenburg • zukunftswerkstatt



buchholz **Nordrhein-Westfalen** AWO Bezirk Westliches Westfalen e. V. • AWO KV Siegen-Wittgenstein/Olpe, Forscher mit Herz • Bildungsbüro Kreis Siegen-Wittgenstein • Diakonie Düsseldorf • Diakoniewerk Essen e. V. • Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e. V. • DRK Landesverband Nordrhein e. V. • EBK / „Kleine Emschertal-Forscher“ • Familienzentrum Kindergarten Sonnenblume • Forschungszentrum Jülich GmbH • GeKita Netzwerk „Kleine Forscher“ • Grundschul-Netzwerk Kreis Steinfurt • Haus der kleinen Forscher Grundschulnetzwerk IHK Düsseldorf • Haus der kleinen Forscher – Netzwerk Leverkusen • Haus der kleinen Forscher Emscher Lippe Region • „Haus der kleinen Forscher“ im Kreis Heinsberg • Haus der kleinen Forscher im Kreis Minden-Lübbecke • Haus der kleinen Forscher in der Bildungsregion Kreis Herford • Haus der kleinen Forscher Münster • Haus der kleinen Forscher Unna • „Haus der kleinen Forscher“ Duisburg • IUZ Sternwarte Bochum • Jugendamt der Landeshauptstadt Düsseldorf • Kita-Netzwerk Kreis Steinfurt • Kleine Forscher Kreis Paderborn • Kreis Gütersloh, Bildungsbüro • Kreis Junger Unternehmer – Netzwerk MK-Nord • Kreis Warendorf • Lippe Bildung eG • :metabolon / Oberbergischer Kreis • MINT Basiswissen für Kinder • nano-Forscher im Kreis Olpe • Netzwerk „Haus der kleinen Forscher“ in der StädteRegion Aachen • Netzwerk Erfstadt • Netzwerk Haus der kleinen Forscher\*innen Kreis Kleve • Netzwerk Krefeld • Netzwerk Kreis Borken • Netzwerk Kreis Höxter • Netzwerk Kreis Viersen • Netzwerk Schulamt für die Stadt Hamm • Neugierologen • Regionales Bildungsnetzwerk im Kreis Coesfeld • Regionales Netzwerk Mönchengladbach-WiNetz iA • Regionales Bildungsbüro Rhein-Sieg-Kreis • Stiftung Wissen der Sparkasse KölnBonn • Trägerübergreifendes Netzwerk Bonn • Trägerübergreifendes Netzwerk Kreis Euskirchen • Wirtschaftsjuvenoren Hagen/Ennepe-Ruhr • Wirtschaftsjuvenoren Lüdenscheid – Netzwerk MK Süd • wonderlabz • zdi Netzwerk Bildungsregion Hochsauerlandkreis • zdi-Netzwerk MINT Rhein-Berg • zdi-Zentrum Kamp-Lintfort

**Rheinland-Pfalz** Bambini-Feuerwehr im Landesfeuerwehrverband Rheinland-Pfalz e. V. • Haus der kleinen Forscher in der Kreisvolkshochschule Mainz-Bingen • KIGA-Forscher - Volkshochschule Kaiserslautern • Kleine Forscher in der Eifel • Kreisverwaltung Alzey-Worms - Jugendamt • Kreisvolkshochschule Altenkirchen • Kreisvolkshochschule Birkenfeld • Kreisvolkshochschule Neuwied • Netzwerk Karlsruher Institut für Technologie • Volkshochschule Mainz • Volkshochschule der Stadt Worms • Volkshochschule der Verbandsgemeinde Weißenthurm • Volkshochschule Trier

**Saarland** ME Saar – Verband der Metall- und Elektroindustrie des Saarlandes e. V.

**Sachsen** Amt für Familie, Schule und Soziales Stadt Zwickau • Handwerkskammer Chemnitz • Handwerkskammer Dresden • Handwerkskammer zu Leipzig • IHK Chemnitz • Kleine Forscher an der TU Bergakademie Freiberg

**Sachsen-Anhalt** Eigenbetrieb Kindertagesstätten Halle (Saale) • IHK Halle-Dessau • IHK Magdeburg • Stiftung Ev. Jugendhilfe Magdeburg

**Schleswig-Holstein** Kleine Forscher mittendrin! – getragen von der IHK zu Kiel • Kleine Forscher Schleswig-Holstein Ost e. V. • miniMINT • Kleine Forscher im Norden • Naturgewalten Sylt

**Thüringen** Land der kleinen Forscher – eine Initiative der STIFT und der Stiftung Bildung für Thüringen

Viele der genannten Netzwerkpartner werden von lokalen Förderern, Sponsoren und Kooperationspartnern unterstützt. Auf den Websites der jeweiligen Netzwerkpartner finden sich dazu weitere Informationen.

Stand: 31.12.2021



# WIRKSAME KOMMUNIKATION



## Starke Kommunikation aus dem Newsroom

Bildungspolitische Veranstaltungen und bundesweite Aktionen, aber auch Pressestatements, Print- und Onlinepublikationen geben einen stets aktuellen Einblick, wie frühe MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung beim „Haus der kleinen Forscher“ in der Praxis aussieht.

Im Jahr 2021 fokussierte sich die Stiftung noch mehr auf die eine effiziente Orchestrierung ihrer Kommunikationsmaßnahmen, indem sie einen Newsroom einführte. Nach dem erfolgreichen Test im Vorjahr machte sie sich auf den Weg, das Prinzip konsequent in die Tat umzusetzen: Themen, zuvor an verschiedenen Stellen bearbeitet, wurden nun in einem zentralen redaktionellen Prozess gebündelt, Wissen, Ideen und Botschaften strukturiert untereinander ausgetauscht und abgestimmt. Mitarbeitende sind für einzelne Themen und Kanäle verantwortlich. Regelmäßige, kurze und prägnante Planungstreffen wurden eingeführt und ersetzen lange Abstimmungsrunden. Sichtbar wurde der Newsroom-Prozess auch in der Bündelung verschiedener Beiträge zu Aktionswochen, z. B. zur Mitbestimmung von Kindern und zu Nachhaltigkeit.

Aber auch etablierte Kampagnen wie der „Tag der kleinen Forscher“ erreichten über den Newsroom und die verzahnte Kommunikation über die sozialen Medien als wichtigem Verbreitungsinstrument eine hohe Sichtbarkeit.

Die Stiftung war 2021 auf vielen verschiedenen Ebenen im Dialog mit Politik und Gesellschaft. Ob mit einem eigenen Positionspapier oder der aktiven Teilnahme an Ausschussgesprächen und Fachrunden, die Stiftung beteiligte sich dort, wo sie einen sinnvollen Beitrag zur bildungspolitischen Diskussion leisten konnte.

Da Kitas beim Thema Digitalisierung nicht erst im Nachgang mitgedacht werden dürfen, sondern gleichberechtigt neben der Schule stehen sollten, veröffentlichte die Stiftung ein [Positionspapier „Digitalpakt Kita – Frühe Bildung für die Welt von morgen stärken“](#). Dieses konkretisiert die Anforderungen an die Digitalisierung für den Bereich der frühen Bildung in der Kita.

Das haben wir 2021 erreicht:

4.766

Menschen und Institutionen folgen neu den Social-Media-Kanälen der Stiftung

143

Personen aus der Politik unterstützten den "Tag der kleinen Forscher"

# Die neue Kommunikationszentrale: der Newsroom

Nach erfolgreicher Testphase setzte die Stiftung 2021 einen Newsroom auf, der als ihre Kommunikationszentrale fungiert. Themen werden in einem zentralen redaktionellen Prozess gebündelt, Ideen ausgetauscht, Fertigkeiten geteilt. Früchte trug der Newsroom-Prozess besonders in thematischen Aktionswochen, z. B. zu Mitbestimmung und Konsum. Diese erzielten eine hohe Präsenz, Zugriffszahlen auf Beiträge in sozialen Netzwerken waren deutlich höher als in anderen Wochen.

Das Prinzip „Newsroom“ reagiert auf die Verschmelzung von Medienprozessen in Zeiten des steigen Wandels der Mediennutzung mit seiner wachsenden Zahl von Kanälen. Wer im Zeitalter der Digitalisierung Nachrichten und Geschichten verbreiten will, verwendet anders als früher Text, Foto, Bewegtbilder bzw. Grafik nicht mehr nur für ein Printerzeugnis oder einen Fernsehsender, sondern einen umfangreichen Mix aus digitalen und analogen Kanälen – vom Kundenmagazin bis zum Social-Media-Profil. Im Newsroom der Stiftung werden deswegen Inhaltserstellung und -verbreitung voneinander getrennt. Eine Geschichte wird von der Redakteurin oder dem Redakteur zunächst unabhängig vom Verbreitungskanal betrachtet und bestmöglich produziert. Erst im zweiten Schritt wird dann von Kanalverantwortlichen entschieden, ob die Geschichte in ihren Kanal passt und was sie braucht, um dort gut zu funktionieren – etwa ein Bild für [Instagram](#) oder eine spannende Reflexionsfrage für einen Foreumseintrag auf der [digitalen Lernplattform Campus](#). Die Botschaft bleibt die gleiche. Der Absender ist einheitlich und klar erkennbar. Doch Formatierung und Schwerpunktsetzung verschieben sich je nach Stärke des Mediums.

Der Bereich Kommunikation in der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ hat sich nach einem erfolgreichen Test im Jahr zuvor 2021 auf den Weg gemacht, dieses Prinzip konsequent in die Tat umzusetzen: Themen, die an verschiedenen Stellen im Bereich bearbeitet werden, sollen in einem zentralen redaktionellen Prozess gebündelt, Ideen strukturiert untereinander ausgetauscht, Fertigkeiten geteilt werden. Die Beschäftigten im Bereich können sich für einzelne Themen und Kanäle als Verantwortliche melden.

Dazu finden zwei Newsroom-Planungstreffen pro Woche statt.

Der Newsroom-Prozess, der zu vielen kleinen Verbesserungen im Arbeitsfluss geführt hat, ist vor allem in der Bündelung verschiedener Beiträge zu Aktionswochen sichtbar geworden. Diese erlaubten echtes Agenda Setting zu wichtigen Themen durch erhöhte Präsenz und Durchdringung in einem begrenzten Zeitraum. Gipfelnd im Kindertag am 1. Juni lud die Themenwoche „Kinder bestimmen mit“ im Wahljahr dazu ein, das Verfahren der Mitbestimmung im Kontext früher Bildung genauer zu betrachten. Beiträge aus der [Sommerausgabe](#) des Stiftungsmagazins [„Forscht mit!“](#), wie das Interview mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, konnten für verschiedene Kanäle aufbereitet und durch zusätzliche alte und neue Inhalte zu einer attraktiven Gesamtmischung ergänzt werden – mit Erfolg: Zugriffszahlen auf Beiträge in sozialen Netzwerken waren deutlich höher als in anderen Wochen.

Passend zur neuen Fortbildung „Konsum umdenken“ wiederholte das Newsroom-Team das Vorgehen Ende September anlässlich der Deutschen Aktionstage Nachhaltigkeit. Unter der Überschrift „7 Tage, 7 Taten“ und einem eigens gestalteten Logo legte das Team in der Themenwoche den Fokus jeden Tag auf einen anderen Aspekt von Nachhaltigkeit und Konsum und produzierte mit der Darstellung der „Konsumpyramide“ u. a. den erfolgreichsten Instagram-Post der Stiftung auf diesem Kanals. Dieses Prinzip von kommunikativen Leuchttürmen, die im Dauerbetrieb digitaler Kanäle herausstechen, wird auf jeden Fall fortgesetzt.

# Im Dialog mit Politik und Gesellschaft

Das „Haus der kleinen Forscher“ war im Jahr 2021 auf vielen verschiedenen Ebenen im Dialog mit Politik und Gesellschaft. Im Zentrum stand dabei immer der Anspruch, eine starke Stimme für die frühe MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung im bildungspolitischen Diskurs zu sein. Ob mit ihrem eigenen Positionspapier oder mit der aktiven Teilnahme an Ausschussgesprächen und Fachrunden: Die Stiftung beteiligte sich dort, wo sie einen sinnvollen Beitrag zur bildungspolitischen Diskussion leisten konnte

## Pressestatements zu bildungspolitischen Anlässen

Der Vorstandsvorsitzende Michael Fritz und die Vorstandin Angelika Dinges kommentierten in diesem Jahr verschiedene bildungspolitische Anlässe in Form von Pressestatements, darunter beispielsweise die PISA-Sonderauswertung „Lese- und Schreibkompetenzen in einer digitalen Welt“, das MINT Nachwuchsbarometer oder auch den Internationale Frauen- und Kindertag. Die Statements stellten heraus, wie eng Themen, wie etwa Mitbestimmung, Geschlechterklischees oder Lesekompetenzen, mit guter früher MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung verknüpft und wie wichtig außerdem förderliche Rahmenbedingungen sind.

## Positionspapier Digitalpakt Kita

Bereits im Jahr 2020 hat die Stiftung [das Positionspapier „Digitale Bildung – Chance für gute frühe MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung“](#) verabschiedet. Dieses Positionspapier erhielt aus dem Bildungsbereich regen Zuspruch und wurde durchweg positiv aufgenommen. Gerade bei der Digitalisierung im Bildungsbereich liegt der Fokus bisher meist auf den Schulen. Die Kitas dürfen aber beim Thema Digitalisierung nicht erst im Nachgang mitgedacht werden, sondern sollten gleichberechtigt neben der Schule stehen. Im Jahr 2021 erfolgte daher die Veröffentlichung des [Positionspapiers „Digitalpakt Kita – Frühe Bildung für die Welt von morgen stärken“](#). Dieses konkretisiert die Anforderungen an die Digitalisierung für den Bereich der frühen Bildung in der Kita.

Die Stiftung fordert im Positionspapier:

1. Qualifizierung von pädagogischen Fachkräften
2. Zugang zu Präsenz- und Onlinefortbildungsangeboten
3. Digitale Medienausstattung von Kita-Gruppen
4. Optimierung der Verwaltungsinfrastruktur von Kitas

## Zu Gast bei der Kinderkommission im Deutschen Bundestag

Ute Krümmel, Projektleiterin für Bildung für nachhaltige Entwicklung im „Haus der kleinen Forscher“, sprach am 24. Februar 2021 als Sachverständige zur Kinderkommission im Deutschen Bundestag. Dort erklärte sie der öffentlichen Fachrunde, warum es wichtig ist, dass bereits Kinder in Kita und Grundschule entsprechend gebildet werden, und wie das gelingen kann. In ihrem [Vortrag](#) erwähnt sie auch die besondere Rolle der Leitungskräfte – mit deren Hilfe Kitas zu vorbildlichen Lernorten werden können.

## 10. Plenum Frühpädagogik in Bonn

Am 3. September 2021 luden die Stiftung, der FRÖBEL e. V. und der Deutsche Städte- und Gemeindebund zum 10. Plenum Frühpädagogik ein (siehe Seite 40). Das Thema lautete „Nachhaltige Kitas für starke Kommunen: Bildung für nachhaltige Entwicklung als Motor für mehr Lebensqualität“. Rund 250 Personen der frühen Bildung, der Politik, der Verwaltung und von Organisationen kamen dazu in Bonn zusammen.

# „Papier – das fetzt!“ – Inspiration zum Forschen und Entdecken auf allen Kanälen

Eines der spannendsten Materialien für Kinder stand 2021 im Mittelpunkt beim „Tag der kleinen Forscher“ – das Papier. Mädchen und Jungen in ganz Deutschland erforschten im Rahmen von Projektwochen oder bei Forscherfesten in Kitas, Horten und Grundschulen die Vielseitigkeit des Materials. Sie bauten Brücken, bastelten riesige Papierschiffe und machten Musik.

Die Stiftung legte den Aktionsschwerpunkt mit zahlreichen Angeboten aufgrund der Corona-Pandemie erneut ins Netz: In drei Forschungsclips präsentierte Eric Mayer, Moderator des Entdeckermagazins PUR+, spannende Ideen zum Entdecken und Forschen mit Papier. Den großen Aktionstag feierte die Stiftung mit der „Kleinen-Forscher“-Show zusammen mit dem diesjährigen Partner experimenta – Das Science Center.

Auch in diesem Jahr unterstützten viele Entscheidungsträger aus der Politik den Aktionstag für frühe MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung – digital und vor Ort, denn es konnten wieder einige Forscherfeste besucht werden. Dort, wo ein Fest nicht möglich war, wurden neue kreative Lösungen gefunden.

So veranstaltete das explorhino Science Center eine Forscherrallye quer durch die Stadt Aalen und präsentierte den hier lebenden Menschen über platzierte QR-Codes 14 Forscherideen zum Ausprobieren.

Mit großem Engagement und Einfallsreichtum haben die lokalen Netzwerkpartner und Einrichtungen unzählige Forschungsaktivitäten mit Kindern in ganz Deutschland realisiert. So konnte am 16. Juni 2021 erneut ein wichtiges Zeichen für frühe MINT-Bildung und nachhaltiges Handeln gesetzt werden, um Mädchen und Jungen für die Zukunft stark zu machen.

Mehr Infos und weitere Eindrücke auf der Website [tag-der-kleinen-forscher.de](https://tag-der-kleinen-forscher.de)



# Plenum Frühpädagogik: Bildung für nachhaltige Entwicklung stärkt Kitas, Kinder und Kommune

Wie können Kommunen Kitas auf dem Weg zu einer Bildung für nachhaltige Entwicklung unterstützen und im Gegenzug von wertvollen Impulsen aus den Bildungseinrichtungen profitieren? Zu dieser Zukunftsfrage debattierten am 3. September 2021 auf Einladung der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“, des FRÖBEL e. V. und des Deutschen Städte- und Gemeindebunds rund 250 Gäste aus Politik, Verwaltung und frühpädagogischer Praxis in Bonn.

Katja Dörner, Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn, und Dr. Joachim Stamp, Minister für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, würdigten den hohen Stellenwert nachhaltiger früher Bildung für Kommunen. Die Stiftung und FRÖBEL betonten vor allem die wichtige Funktion von Kitas, die als Organisationen und als Bildungsorte einmalige Chancen bieten, nachhaltige Entwicklung in der Gesellschaft voranzubringen. Pädagogische Fachkräfte können, indem sie die Themen der Kinder im Rahmen von Bildung für nachhaltige Entwicklung aufgreifen, erheblich zur Entwicklung eines sozialen und ökologischen Wertesystems beitragen.

Mehrere Initiativen stellten auf dem Plenum Good-Practice-Beispiele vor, wie frühe Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kommune bzw. Sozial-

raum hineinwirken kann.

Die vielseitigen Projekte und Ideen verdeutlichten das Potenzial der Zusammenarbeit zwischen Kitas und Kommune. Das 10. Plenum Frühpädagogik hat gute Grundlagen für den weiteren Austausch der unterschiedlichen Beteiligten gelegt und bei den Teilnehmenden das Bewusstsein gestärkt, dass Kitas mit der Verankerung guter früher Bildung für nachhaltige Entwicklung viel für die Zukunft bewirken können. Gleichzeitig ist deutlich geworden, dass dies nur mit Unterstützung der Politik gelingen kann, indem diese das Thema „Nachhaltigkeit“ in die Bildungspläne integriert und die nötigen Ressourcen bereitstellt.



# WIE WIRKT, WAS WIR TUN?

## Langfristig forschen für langfristige Effekte

Die Stiftung versteht sich selbst als lernende Organisation und untersucht ihre Arbeit und den Erfolg ihrer Bildungsangebote regelmäßig, zum Teil mit externer Unterstützung. All ihre Angebote für pädagogische Fach-, Lehr- und Leitungskräfte sowie für Trainerinnen und Trainer sind fachlich fundiert und, wo immer möglich, evidenzbasiert. Sie orientieren sich an wissenschaftlichen Erkenntnissen externer Studien und an Ergebnissen interner Evaluationsmaßnahmen. Damit sichert die Stiftung die Wirksamkeit ihrer Bildungsangebote, überprüft und verbessert sie stetig. International tauscht sie sich mit anderen anerkannten Bildungsorganisationen regelmäßig zu früher MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung aus (Projekt „International Dialogue on STEM Education“).

Die Bedarfe ihrer Zielgruppen und die Wirksamkeit ihrer Bildungsangebote erhebt die Stiftung mittels Befragungen und Interviews. Eine langfristig angelegte externe Begleitforschung mit renommierten Partnern sorgt für das fachliche Fundament der Stiftungsarbeit und mithilfe von Forschungsprojekten für aktuelle Erkenntnisse zur Weiterentwicklung der Pädagoginnen und Pädagogen.

Seit 2018 führt die Stiftung eine langfristig angelegte Längsschnittuntersuchung zur Professionalisierung in der frühen MINT-Bildung durch. Dazu befragt sie die Teilnehmenden ihrer Bildungsangebote. Die Ergebnisse zeigen etwa, wie zufrieden die pädagogischen Fach-, Lehr- und Leitungskräfte mit dem Angebot des „Hauses der kleinen Forscher“ sind, wie sie ihre Kompetenzen nach dem Fortbildungsbesuch erweitern und das Gelernte in ihrer pädagogischen Praxis umsetzen. In regelmäßigen Feedbackbefragungen bewerten die pädagogischen Fach-, Lehr- und Leitungskräfte jede Fortbildung und jedes Onlineangebot darüber hinaus anonymisiert. Rund 3.600 Rückmeldungen zu Präsenzformaten und 300 zu digitalen Fortbildungen zeigen, dass die Befragten insgesamt sehr zufrieden sind. Über alle Fortbildungsthemen hinweg ist die Bewertung sehr gut, gleichermaßen in Präsenz und bei den Onlineangeboten auf der Lernplattform Campus.

## Das haben wir 2021 erreicht:

95 Befragungen (Fragebogen/Interviews) mit über

# 6.200

pädagogischen Fach-, Lehr- und Leitungskräften, Trainerinnen und Trainern sowie Netzwerkpartnern

29 Fachtreffen mit insgesamt

# 131

externen Expertinnen und Experten zur Fachfundierung der Stiftungsangebote

## Ergebnisse der Längsschnittbefragung

Wie zufrieden sind die Teilnehmenden mit den Fortbildungen des „Hauses der kleinen Forscher“? Antworten auf diese und viele weitere Fragen gibt eine langfristig angelegte Längsschnittbefragung, die die Stiftung seit 2018 durchführt. Sie untersucht über alle Fortbildungsthemen hinweg die professionelle Entwicklung von pädagogischen Fach-, Lehr- und Leitungskräften. Im Jahr 2021 fragte die Stiftung in diesem Rahmen auch, ob und wenn ja, wie die Teilnehmenden die erlernten Inhalte nach einem Fortbildungsbesuch anwenden. Ein Blick in die Ergebnisse.

Über die langfristig angelegten Längsschnittbefragungen hinaus können die Teilnehmenden nach jeder Fortbildung und jedem Onlineangebot eine anonyme Bewertung vornehmen. Für die Fortbildungen in Präsenz lagen von Januar 2020 bis Ende Juni 2021 ca. 3.600 Rückmeldungen vor. Die Zufriedenheit mit den digitalen Fortbildungen der Netzwerkpartner deutschlandweit wurde von November 2020 bis März 2021 von rund 300 Personen erfragt. Die gesammelten Rückmeldungen (siehe Abbildung) belegen, dass die pädagogischen Fach-,

Lehr- und Leitungskräfte insgesamt sehr zufrieden mit den Präsenzfortbildungen und den digitalen Fortbildungen der Netzwerkpartner der Stiftung sind. Differenziertere Vergleiche zwischen den verschiedenen Präsenzfortbildungen ergeben, dass die Bewertung der Teilnehmenden unabhängig vom Fortbildungsthema relativ hoch ausfällt.



Auch das Onlineangebot der Stiftung, also sämtliche Angebote auf ihrer [digitalen Lernplattform Campus](#), bewerten die Teilnehmenden als sehr gut. Mit einer Gesamtbewertung von 4,5 von maximal 5 Zustimmungspunkten über alle offenen Kurse zeigen die teilnehmenden Fach-, Lehr- und Leitungskräfte ihre Zufriedenheit damit, dass die Inhalte abwechslungsreich gestaltet und verständlich waren.

2021 durchgeführte Analysen der Daten aus der Längsschnittbefragung liefern auch Erkenntnisse zur Umsetzung des Gelernten in die pädagogische Praxis. Die pädagogischen Fach-, Lehr- und Leitungskräfte wurden u. a. gefragt, ob und wie sie die Fortbildungsinhalte nach einem Fortbildungsbesuch anwenden. Dreiviertel der Befragten befassen sich in den Monaten nach einem Fortbildungsbesuch weiter

mit den Fortbildungsmaterialien und -inhalten. Tun sie dies nicht kontinuierlich, ist Zeitmangel der häufigste Grund dafür. Pädagoginnen und Pädagogen, die sich konkret vornehmen, ihre pädagogische Praxis zu verändern und die Begleitung der Kinder beim Entdecken und Forschen in ihren Praxisalltag zu integrieren, entdecken und forschen häufiger in den Einrichtungen als jene, die in dieser Hinsicht weniger Veränderungsbereitschaft zeigen. Die Ergebnisse zeigen, dass mit steigender Anzahl an besuchten Fortbildungen die Veränderungsbereitschaft bei pädagogischen Fach-, Lehr- und Leitungskräften zunimmt. Sie denken eher darüber nach, wann konkret sie mit Kindern in ihrem Alltag forschen können und wie dies auch fester Bestandteil ihrer pädagogischen Arbeit werden kann.

### Transfer der Fortbildungsinhalte in die pädagogische Praxis zwei bis fünf Monate nach einem Fortbildungsbesuch

Angaben von 395–397 Pädagoginnen und Pädagogen



Diese 2020 und 2021 erhobenen bzw. ausgewerteten Daten geben wichtige Hinweise auf Wirkungen der Fortbildungen des „Haus der kleinen Forscher“ im Hinblick auf die Zufriedenheit der Teilnehmenden und den Transfererfolg in den Einrichtungsalltag. Sie schließen an bisherige Ergebnisse zur Professionsentwicklung der Pädagoginnen und Pädagogen an. Mehr Erkenntnisse und Informationen zu den einzelnen Erhebungen bündelt der [Monitoring-Bericht 2020/2021](#).



Über die langfristig angelegten Längsschnittbefragungen hinaus nimmt die Stiftung regelmäßig Erhebungen bei ihren Zielgruppen vor (z. B. Telefon- oder Onlinebefragungen, Interviews etc.), um etwa deren Bedarfe zu erfassen. Neben diesen Befragungen evaluiert die Stiftung kontinuierlich spezifische Fortbildungsangebote und wertet Ergebnisse bzw. Feedbacks der Nutzenden aus stiftungseigenen Datenbanksystemen aus. Zudem wird die Stiftungsarbeit im Rahmen einer langfristig angelegten externen Begleitforschung mit renommierten Partnern fachlich fundiert und in Forschungsprojekten evaluiert.

2021 flossen sowohl die Erkenntnisse der [Studie zu Entwicklungsverläufen von pädagogischen Fach- und Lehrkräften in der frühen MINT-Bildung](#) (Skorsetz, Röder, Schmidt & Kucharz, 2020) als auch die Ergebnisse der Längsschnittbefragung in die Weiterentwicklung der Bildungsangebote ein. Zudem wird das Programm „KiQ – gemeinsam für Kita-Qualität“ im Rahmen der [Studie DIALOG](#) (durchgeführt von C. Gawrilow, Uni Tübingen, und A. v. Suchodoletz, New York University Abu Dhabi Campus) extern begleitet.



# Internationaler Dialog zur MINT-Bildung: ein Peer-Netzwerk entsteht

Aus einer Konferenzreihe überführte die Stiftung ihren „International Dialogue on STEM Education“ (IDoS) 2021 in ein Netzwerk von MINT-Bildungsakteuren. Beginnend mit einem ersten Treffen im Juni traten ausgewählte Mitglieder international anerkannter Bildungsorganisationen in einen regelmäßigen Austausch zu früher MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Zum Kick-off-Treffen kamen das „Haus der kleinen Forscher“, die Siemens Stiftung und das US-amerikanische Smithsonian Science Education Center virtuell zusammen. Die teilnehmenden Mitglieder – auch „Peers“ genannt – lernten sich kennen, klärten ihre Rollen für die Zusammenarbeit und identifizierten inhaltlich und strategisch relevante Themen für den weiteren Dialog. Wichtig war ihnen u. a. die jeweilige Netzwerkarbeit, die sie einander im nächsten Treffen vorstellten. Der Internationale Dialog soll künftig in unterschiedlichen Formaten stattfinden und ermöglicht den Beteiligten, sich zu eigens vorgeschlagenen Fragestellungen aus dem Bereich der MINT-Bildung einzubringen sowie von und mit den anderen Teilnehmenden zu lernen.

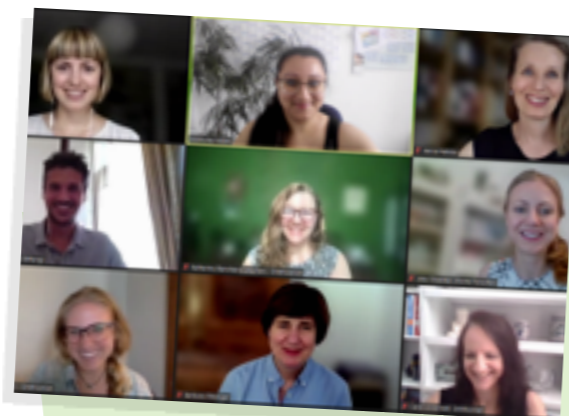
Am Jahresende trafen sich die Mitglieder zum dritten Mal. Im Fokus standen ein für 2022 geplantes gemeinsames Positionspaper zum Thema „Impact Networks“ sowie die anstehende Aufnahme von zwei weiteren europäischen Peer-Organisationen. Anwachsen kann das Netzwerk auf zehn bis 15 Organisationen, die die Peers nach [zuvor festgesetzten Kriterien](#) einladen. Sie sollen möglichst aus verschiedenen Regionen der Erde kommen und Einfluss auf ihr Bildungssystem haben.

Mit dem „International Dialogue on STEM Education“ engagiert sich die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ in Kooperation mit der Siemens Stiftung für die Entstehung eines Netzwerks gleichgesinnter Bildungsakteure, die sich in ihren Ländern an der Feldentwicklung einer hochkarätigen MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung beteiligen. Beide initiierten Organisationen koordinieren dabei einerseits das Netzwerk und nehmen andererseits als Peers am inhaltlichen Dialog teil. Die Peers der aktuell drei großen

Mitgliedsorganisationen von IDoS einen gemeinsame Ziele: Sie wollen den Stellenwert einer frühen, auf Nachhaltigkeit ausgerichteten MINT-Bildung weltweit erhöhen und die Bildungsarbeit im eigenen Land professioneller, effizienter und wissensbasiert anhand internationaler Erfahrungen umsetzen.

Die IDoS-Initiative wird über 2021 hinaus von der Siemens Stiftung gefördert und erhielt bis Ende 2021 außerdem finanzielle Zuwendung vom Auswärtigen Amt, die ab 2022 vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) übernommen wird. Die Schirmherrschaft für die IDoS-Initiative haben die Deutsche UNESCO-Kommission und die OECD inne.

**International Dialogue on STEM Education**  
DEVELOPING A VISION FOR EARLY EDUCATION



Das erste „Peer“-Treffen von IDoS: Mitglieder der Siemens Stiftung, des Smithsonian Science Education Center und der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ lernen sich kennen.



## ORGANISATION + FINANZEN



### Organisationentwicklung und Stiftungsmanagement

An dieser Stelle informiert die Stiftung über ihre Organisationsstruktur, ihre Einnahmen und Ausgaben sowie die Herkunft und Verwendung ihrer finanziellen Mittel. Mit den ihr zur Verfügung gestellten Mitteln geht das „Haus der kleinen Forscher“ verantwortungsvoll um. Der Finanzbericht liefert Informationen zu den Stiftungseinnahmen und -ausgaben im Jahr 2021.

In welche Richtung will sich die lernende Organisation „Haus der kleinen Forscher“ in Zukunft strategisch bewegen? Diese Frage zu beantworten war im

Jahr 2021 eine ihrer wichtigen Aufgabe – und wird sich in den nächsten Jahren fortsetzen. Bedingt durch rasantes Wachstum in den vergangenen Jahren und neue Möglichkeiten des Bildungsmarkts hat die Stiftung mit der Strategie „Fokus:25“ ihr Profil geschärft und weiterentwickelt, um die Wirkung ihres Tuns konsequent zu erhöhen. Sie setzte die Strategiearbeit als stiftungsweiten Prozess auf, damit Veränderungen nachhaltig und systematisch erfolgen und sie trotzdem flexibel bleiben kann. Die Pandemie hat gezeigt, dass mehr und neue Formen digitaler, dezentraler Zusammenarbeit möglich sind. Das „Haus der kleinen Forscher“ nutzte dies, um das Arbeiten unter wechselnden Rahmenbedingungen zu erleichtern und eine attraktive Arbeitgeberin zu sein.



# Organisation

Die gemeinnützige Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ engagiert sich für gute frühe Bildung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – mit dem Ziel, Mädchen und Jungen stark für die Zukunft zu machen und zu nachhaltigem Handeln zu befähigen. Gemeinsam mit ihren Netzwerkpartnern vor Ort bietet die Stiftung bundesweit ein Bildungsprogramm an, das pädagogische Fach- und Lehrkräfte dabei unterstützt, Kinder im Kita- und Grundschulalter qualifiziert beim Entdecken, Forschen und Lernen zu begleiten. Das „Haus der kleinen Forscher“ verbessert Bildungschancen, fördert Interesse am MINT-Bereich und professionalisiert dafür pädagogisches Personal. 2021 feierte die Initiative ihr 15-jähriges Jubiläum. Der Grundstein wurde 2006 mit der Gründung des Vereins gelegt. Seit 2008 existiert sie als Stiftung bürgerlichen Rechts.

## Allgemeine Angaben zur Stiftung

### Name

Stiftung Haus der kleinen Forscher

### Sitz

Bonn\*

### Gegründet

2008 (Gründung des Vereins: 2006)

### Rechtsform

Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts

### Kontaktdaten

Stiftung Haus der kleinen Forscher | Rungestraße 18, 10179 Berlin | Tel 030 27 59 59 -0  
info@haus-der-kleinen-forscher.de | www.haus-der-kleinen-forscher.de

### Gemeinnützigkeit

Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des § 52 der Abgabenordnung

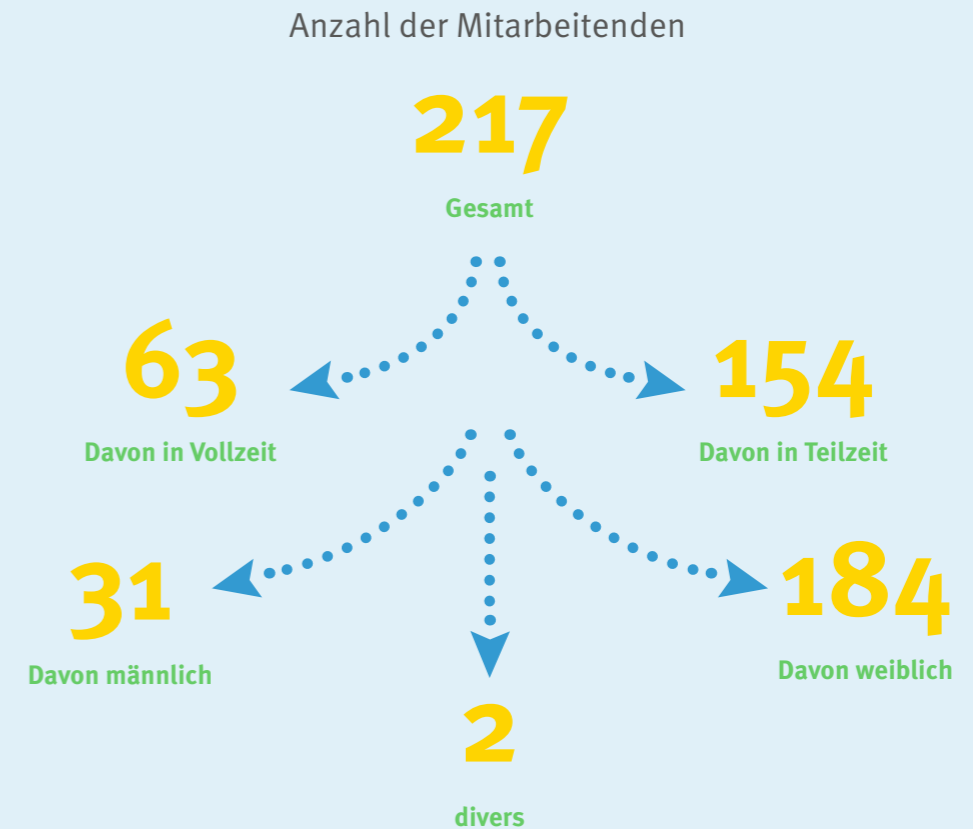
### Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmervertretung

Betriebsrat

\* Operativer Sitz der Stiftung ist Berlin.

## Personalprofil

Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ beschäftigt am 31. Dezember 2021 insgesamt 217 Mitarbeitende.



## Organisationsstruktur und Team

Die Stiftung wird vertreten durch den Vorstandsvorsitzenden Michael Fritz und die Vorstandin Angelika Dinges. Der Arbeitsbereich „Netzwerke“ wird von Dr. Ute Gallmeier geleitet. Dr. Margret Lohmann leitet den Arbeitsbereich „Inhalte und Fortbildungen“. Pressesprecherin und Leiterin des Arbeitsbereichs „Kommunikation“ ist Beatrice Strübing. Sascha Glowik ist für den Bereich „Administration und Infrastruktur“ verantwortlich. Den Arbeitsbereich „Forschung und Qualitätsmanagement“ leitet Dr. Janna Pahnke.



## Aufsichtsorgan

### Stiftungsrat

Der Stiftungsrat steuert die strategische Ausrichtung der Bildungsinitiative, berät und kontrolliert den Vorstand. Er setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Stiftungspartner zusammen. Seine Mitglieder kommen [an dieser Stelle im Jahresbericht](#) zu Wort. Vorgestellt werden sie auf der [Website](#) des „Haus der kleinen Forscher“.

### Wissenschaftlicher Beirat

Der Beirat der Stiftung besteht aus unabhängigen Personen aus der Wissenschaft unterschiedlicher Professionen. Die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats sind hochkarätige Fachleute relevanter Disziplinen. Auf der [Stiftungs-Website](#) werden die einzelnen Mitglieder vorgestellt.

### Kuratorium

Das Kuratorium berät Stiftungsrat und Vorstand in inhaltlichen und strategischen Fragen. Persönlichkeiten aus Politik, Bildung und Gesellschaft stehen der Stiftung mit ihrer Expertise und ihrem Netzwerk zur Seite. Eine Kurz-Vita aller Mitglieder des Kuratoriums finden Sie auf der [Stiftungs-Website](#).

### Advisory Board zur Digitalen Weiterentwicklung

Ein mit externen Fachleuten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Stiftungsorganisationen besetztes Advisory Board berät die Stiftung bei ihrer digitalen Weiterentwicklung. Das Advisory Board diskutiert Chancen und Herausforderungen des digitalen Wandels für die Stiftung als Organisation, insbesondere interne Prozesse, Kommunikation und Datenmanagement, sowie die Veränderungen der Bildungslandschaft und des Lernens vor dem Hintergrund des digitalen Wandels.

## Umwelt- und Sozialprofil

Das „Haus der kleinen Forscher“ übernimmt Verantwortung für künftige Generationen. Darum spielt nachhaltiges Handeln eine wichtige Rolle im Arbeitsalltag der Stiftung. Lesen Sie, wie das „Haus der kleinen Forscher“ Verantwortung für künftige Generationen übernimmt.

## Organisationsentwicklung

Wie die Gesellschaft unterliegt auch die Stiftung einem stetigen Wandel, der durch zunehmende Geschwindigkeit und Komplexität sowie durch neue Chancen und Risiken geprägt ist. Mit der Corona-Pandemie hat das Veränderungstempo noch einmal zugelegt und zu einem Umbruch in der Arbeitswelt geführt. Bedingt durch rasantes Wachstum in den vergangenen Jahren und neue Möglichkeiten des Bildungsmarkts hat die Stiftung im Jahr 2021 mit der Strategie „FOKUS:25“ ihr Profil geschärft und weiterentwickelt. Die Veränderungsprozesse und die Stiftung als lernende Organisation strategisch klar auszurichten, war 2021 eine wichtige Aufgabe, die sich in den nächsten Jahren fortsetzen wird.

## Organisationsentwicklung

Damit Veränderung nachhaltig und systematisch erfolgt, die Stiftung aber trotzdem flexibel bleibt, setzte sie die Strategiearbeit als stiftungsweiten Prozess auf und verankerte die Planung für die Umsetzung sowie die strategische Zieleffinition und -reflexion im Arbeitsalltag.

Die stärkere Digitalisierung ermöglichte die Weiterentwicklung von Produkten und Angeboten, neue Abläufe, eine noch stärkere Ausrichtung auf den Markt, aber auch andere Formen der Zusammenarbeit und damit erweiterte fachliche wie soziale Kompetenzen. Diese zeigten sich nicht nur in der Zusammenarbeit, sondern ebenso im Selbstmanagement, in der Projektsteuerung und der Führung von Mitarbeitenden. Vor diesem Hintergrund „erforschte“ die Stiftung sowohl ihre Bedarfe als auch die ihrer Mitarbeitenden und erarbeitete stiftungsweite Maßnahmen wie ein professionelles Prozess- und Projektmanagement, neue agile Formen der Projektarbeit und das stiftungseigene Qualifizierungsprogramm für Mitarbeitende.

In der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, dass mehr und neue Formen der digitalen, dezentralen Zusammenarbeit machbar sind. Die Stiftung nutzte dies und hat ihr gesamtes Arbeitsmodell modifiziert, um das Arbeiten in der Corona-Pandemie unter den gegebenen Rahmenbedingungen zu erleichtern und eine attraktive Arbeitgeberin zu sein. Um die Erfahrungen aus dieser Zeit und das Potenzial des angestoßenen Wandels zu nutzen, wurde das Projekt „Raumkonzept“ aufgesetzt, das die Art zu arbeiten nachhaltig verändern wird.

## Systematisch zu einem neuen Raumkonzept

Das pandemiebedingtes Arbeiten im Homeoffice hat belegt, dass ein neues Verständnis von der Arbeit in der Stiftung möglich ist. Auf Basis einer SWOT-Analyse beleuchtete die Stiftung die Chancen und Risiken eines hybriden Arbeitsmodells und begann im Herbst 2021 dieses umzusetzen. Ziel ist es, alle verfügbaren Räume entsprechend der aufgabenbezogenen oder individuellen Bedarfe der Mitarbeitenden zu nutzen und dabei den Effekt der persönlichen Begegnung und den Wert daraus resultierender kreativer Prozesse einzubeziehen. Bei der Gestaltung dieser Veränderung arbeitet die Stiftung auf drei Ebenen: der räumlichen, der organisatorischen und der kulturellen. Alte Bürostrukturen werden aufgebrochen und flexibles Arbeiten durch entsprechende Infrastruktur möglich gemacht. Die Stiftungsräume werden als ein zentraler sozialer Ankerpunkt neu definiert, Ergebnisse des Strategie- und Markenprozesses werden in die Gestaltung integriert und machen den Wandel spürbar.

## Integrative Organisationsentwicklung als Bestandteil der Strategie FOKUS:25

Der Strategie- und Markenprozess „FOKUS:25“ dient der Fokussierung und der Profilschärfung mit der Intention, die Wirkungen der Stiftung zu erhöhen. „Zukunftsfähige Organisation“ ist eines von vier strategischen Handlungsfeldern, in dem Veränderung erforderlich ist. Beabsichtigt ist, dass die Stiftung als lernende Organisation nach innen so aufzustellen, dass sie nach außen gut wirken kann. Wesentliche Ansatzpunkte sind dabei gemeinsame Werte und ein gemeinsames Selbstverständnis, auf deren Basis die Stiftung ihre Prozesse stärker an ihren Zielgruppen und Partnern orientiert, ihr Führungsverständnis stärkt und ein weiterentwickeltes System der Organisationsausrichtung und -steuerung etabliert.

# Finanzbericht

Mit den ihr zur Verfügung gestellten Mitteln geht die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ verantwortungsvoll um – von der Ausschreibung von Aufträgen über die Dokumentation bis zu einer nachvollziehbaren Budgetplanung. Der hier dargestellte Finanzbericht liefert Informationen zu den Stiftungseinnahmen und -ausgaben im Jahr 2021.

## Das Finanzierungskonzept

Die Stiftung finanziert sich über drei wesentliche Quellen: die institutionelle Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), die Partnerstiftungen sowie projektbezogene Förderungen. Alle drei Mittelgeber leisteten 2021 einen substanziellen Finanzierungsbeitrag zum Jahresbudget. Die nachhaltige Sicherung dieser unterschiedlichen Finanzierungsstruktur ist auch für die Zukunft ein strategisches Ziel der Stiftung und ein bedeutender Grundsatz der Arbeit. Herausfordernd bleibt dabei der über die Jahre gestiegene Anteil von nur kurz- bis mittelfristig planbaren Einnahmen, die mittel- bis langfristigen Verpflichtungen gegenüberstehen. Langfristige Förderungen durch das BMBF und die Partnerstiftungen sind ein wichtiger Bestandteil des Finanzierungskonzepts der Stiftung.

## Die Bilanz zum 31. Dezember 2021 nach HGB

| Aktiva  | 2021                  | 2020                  |
|---|-----------------------|-----------------------|
| Immaterielle Vermögensgegenstände             | 298.591,00 €          | 422.473,30 €          |
| Sachanlagen                                   | 338.037,10 €          | 386.989,20 €          |
| Vorräte                                       | 54.361,00 €           | 77.910,00 €           |
| Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 148.275,97 €          | 224.544,14 €          |
| Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten  | 6.730.645,18 €        | 6.380.313,45 €        |
| Rechnungsabgrenzungsposten                    | 161.818,83 €          | 128.558,81 €          |
| <b>Summe</b>                                  | <b>7.731.729,08 €</b> | <b>7.620.788,90 €</b> |

1. Die immateriellen Vermögensgegenstände umfassen Nutzungsrechte, EDV-Software und Lizenzen.
2. Als Sachanlagen werden insbesondere Büroeinrichtung, Einbauten in fremden Grundstücken sowie IT-Hardware ausgewiesen.
3. Die Vorräte beinhalten insbesondere den Bestand an Waren aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb.
4. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände betreffen insbesondere Kautionszahlungen für die angemieteten Büroflächen der Stiftung sowie Forderungen gegenüber Zuwendungsgebern.
5. Die Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten Zahlungen im Jahr 2021 für Aufwendungen des Jahres 2022.

| Passiva  | 2021                  | 2020                  |
|--|-----------------------|-----------------------|
| Stiftungskapital                                 | 50.000,00 €           | 50.000,00 €           |
| Rücklagen  | 4.444.653,49 €        | 3.570.004,88 €        |
| Sonderposten aus Investitionszuschüssen          | 615.465,10 €          | 775.037,50 €          |
| Bilanzgewinn                                     | 0,00 €                | 0,00 €                |
| Rückstellungen                                   | 813.324,68 €          | 737.173,34 €          |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 202.839,26 €          | 209.487,85 €          |
| Verbindlichkeiten gegenüber Zuwendungsgeber *)   | 1.432.780,60 €        | 2.032.303,63 €        |
| Sonstige Verbindlichkeiten                       | 172.665,95 €          | 246.882,70 €          |
| <b>Summe</b>                                     | <b>7.731.729,08 €</b> | <b>7.620.788,90 €</b> |

1. Die Rücklagen bestehen aus zweckgebundenen Mitteln in Höhe von 1,5 Mio. € sowie freien Mitteln in Höhe von 2,9 Mio. €. Der Jahresüberschuss 2021 wurde den freien Rücklagen zugeführt.
2. Durch erhaltene Zuwendungen und Spenden werden die finanzierten Anschaffungen des Anlagevermögens unter dem Sonderposten aus Investitionszuschüssen passiviert.
3. Die Rückstellungen enthalten insbesondere Rückstellungen für Personalkosten 673 T€ für nicht genommene Urlaubstage bzw. in das Jahr 2022 übertragene Mehrarbeitskonten.
4. Als Verbindlichkeiten werden noch nicht beglichene Rechnungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen sowie Verbindlichkeiten gegenüber Zuwendungsgebern für Fördermittel, die im Jahr 2021 bereits zugeflossen sind, aber noch nicht entsprechend dem Förderzweck eingesetzt wurden, sondern im Jahr 2022 zum Einsatz kommen, bzw. Mittel, die zurückzuzahlen sind.

\*) Sämtliche noch nicht verwendeten Mittel der Partner sowie öffentlicher und privater Zuwendungsgeber zum 31. Dezember 2021 werden als Verbindlichkeit gegenüber Zuwendungsgebern ausgewiesen.

## Gewinn- und Verlustrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2021 nach HGB

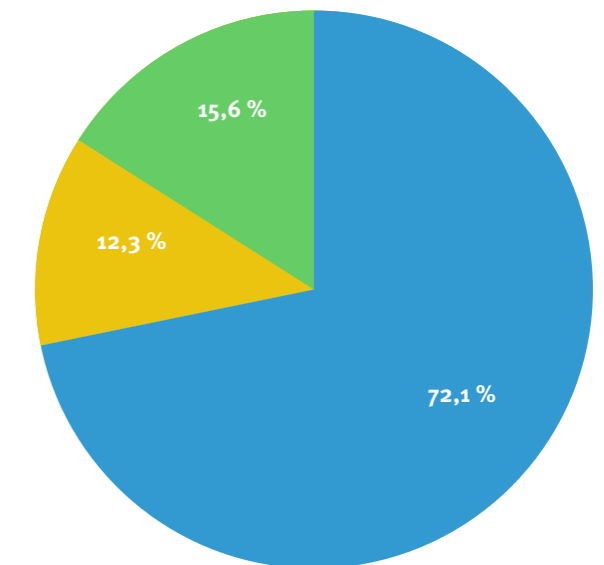
|                                      | 2021                 | 2020                 |
|--------------------------------------|----------------------|----------------------|
| Erträge aus Zuwendungen              | 16.130.157,82 €      | 14.723.433,88 €      |
| Umsatzerlöse                         | 66.369,60 €          | 104.514,43 €         |
| Sonstige betriebliche Erträge        | 567.298,00 €         | 564.858,35 €         |
| Aufwendungen für bezogene Waren      | -31.666,56 €         | -41.839,38 €         |
| Aufwendungen für Projekte            | -1.520.475,94 €      | -1.657.599,49 €      |
| Personalaufwand                      | -11.650.286,28 €     | -11.323.225,00 €     |
| Abschreibungen                       | -300.041,19 €        | -287.598,36 €        |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen   | -2.384.108,06 €      | -1.635.818,87 €      |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 219,89 €             | 276,33 €             |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen     | -2818,67 €           | -0,35 €              |
| <b>Jahresüberschuss</b>              | <b>874.648,61 €</b>  | <b>447.001,54 €</b>  |
| <b>Einstellung in die Rücklage</b>   | <b>-874.648,61 €</b> | <b>-447.001,54 €</b> |
| <b>Bilanzgewinn</b>                  | <b>0,00 €</b>        | <b>0,00 €</b>        |

Der Jahresabschluss wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) für große Kapitalgesellschaften unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung erstellt. Er wurde durch die Baker Tilly GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft geprüft. Der Schwerpunkt der Prüfung lag auf der periodengerechten Abgrenzung der Erträge aus Zuwendungen sowie der Bewertung des Sachanlagevermögens und des Vorratsvermögens. Dabei wurden sowohl Systemprüfungen des internen Kontrollsystems als auch analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungen vorgenommen. Im Rahmen der Systemprüfung wurden im Hinblick auf die festgelegten Prüfungsschwerpunkte Aufbau- und – soweit erforderlich – Funktionsprüfungen des internen Kontrollsystems durchgeführt. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

## Mittelherkunft

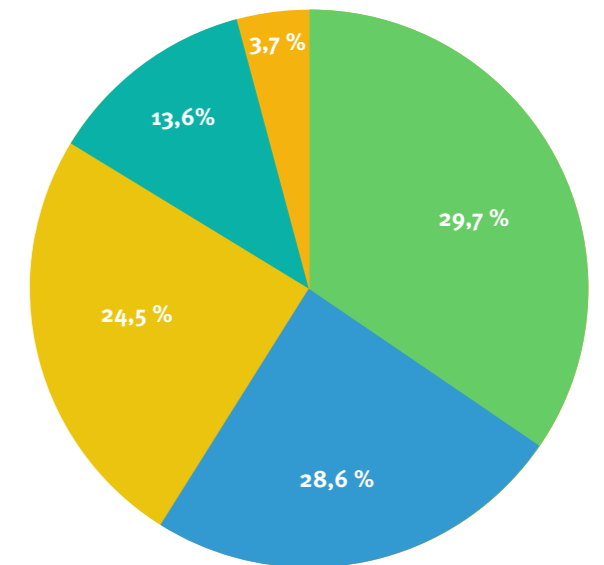
Erträge aus Zuwendungen nach ihrer Herkunft 2021

|                                    |                  |
|------------------------------------|------------------|
| Institutionelle Förderung des BMBF | 11.624 T€        |
| Weitere Fördermittelgeber          | 2.517 T€         |
| Partnerstiftung                    | 1.989 T€         |
| <b>Erträge aus Zuwendung</b>       | <b>16.130 T€</b> |



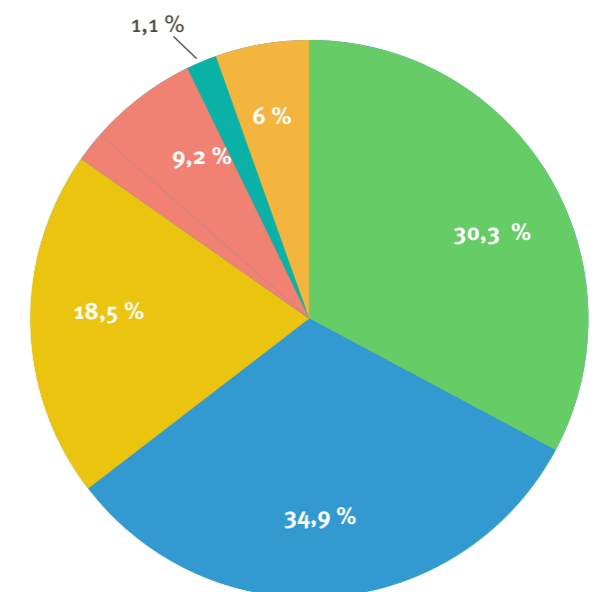
## Aufwendungen für Projekte 2021

|                                     |        |
|-------------------------------------|--------|
| Druckmedien und Materialien         | 452 T€ |
| Stiftungsveranstaltungen            | 372 T€ |
| Digitale Angebote/Medien            | 434 T€ |
| Wissenschaftliche Studien/Befragung | 206 T€ |
| Unterstützung der Netzwerkarbeit    | 56 T€  |
| <b>1.520 T€</b>                     |        |



## Sonstige betriebliche Aufwendungen 2021

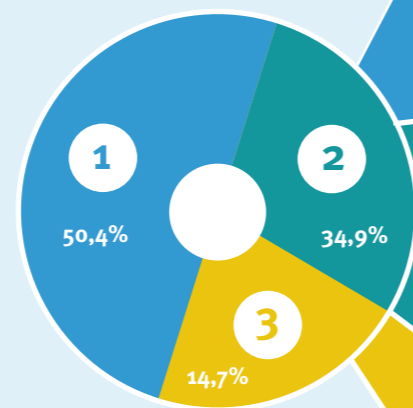
|   |        |
|---|--------|
| Kosten der Geschäftsstelle  | 722 T€ |
| Verwaltungskosten (Büromaterial, Informations- und Kommunikationstechnik) | 832 T€ |
| Rechts- und Beratungskosten, Kosten der Lohn- und Finanzbuchhaltung       | 441 T€ |
| Reisekosten   | 26 T€  |
| Kosten der Personalentwicklung  | 221 T€ |
| Sonstige  | 142 T€ |
| <b>2.384 T€</b>   |        |



# Controlling

Als Unterstützung für die Führungsebene setzt die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ seit dem Jahr 2020 ein eigenes Controllingssystem ein, mit dem alle Handlungen geplant, gesteuert und kontrolliert werden. Die Wirtschaftsplanung sowie die unterjährige Jahresplanung, die Budgetkontrolle und die Steuerung sämtlicher Projekte sind jederzeit einsehbar. Regelmäßig werden Abweichungen vom Plan überwacht und wenn möglich wird entsprechend gegengesteuert. Die unterjährige Planungsentwicklung wird nach jedem Quartal festgeschrieben. So behält das „Haus der kleinen Forscher“ die Zielerreichung und Finanzlage immer gut im Blick.

Aufschlussreich ist es, nicht nur die vom Handels- und Steuerrecht geprägten Zahlen des Jahresabschlusses zu betrachten, sondern auch die Mittelverwendung in Bezug auf die strategischen Ansätze und Ziele der Stiftung. Dabei wird deutlich, in welchen Bereichen die Stiftung ihre Mittel investiert hat. Die zugrundeliegenden Daten basieren auf den internen Controllingzahlen und beinhalten alle Personal- und Sachkosten. Die Ausgaben werden nach ihrer Zugehörigkeit zu Stiftungsprozessen dargestellt:



## 1. Pädagogik

Entwicklung von pädagogischen Angeboten – 13,5 % bzw. 2.104 T€

- Konzeption, Entwicklung und stetige Weiterentwicklung von pädagogischen Angeboten
- Konzeption und regelmäßige Aktualisierung übergeordneter pädagogischer Konzepte
- Kollaborative Entwicklung und Umsetzung von Konzepten zur systemischen Qualitätsentwicklung in Kitas, Horten und Grundschulen
- Anteilige Infrastrukturkosten

Umsetzung von pädagogischen Angeboten – 18,9 % bzw. 2.941 T€

- Betreuung der Angebote für pädagogische Fach- und Lehrkräfte, Kita-Leitungen bzw. pädagogische Einrichtungen
- Fachliche Vorbereitung und Durchführung von Fortbildungen sowie deren Weiterentwicklung zur Qualitätssicherung
- Verbreitung der pädagogischen Angebote für pädagogische Fach- und Lehrkräfte
- Bereitstellung und Weiterentwicklung von Lerninhalten
- Anteilige Infrastrukturkosten

Qualitätssicherung von pädagogischen Angeboten – 16,2 % bzw. 2.524 T€

- Wissenschaftliche Fundierung und Pilotierung von pädagogischen Angeboten und Produkten
- Wissenschaftliche Begleitung übergeordneter pädagogischer Konzepte
- Monitoring und Evaluation der Qualität und Wirkung der pädagogischen Angebote
- Anteilige Infrastrukturkosten

Anbahnung strategischer Kooperationen für pädagogische Innovationen – 1,8 % bzw. 278 T€

- Umsetzung der Mission und Vision der Stiftung sowie einer Strategie zur Zielerreichung
- Überprüfung und Entwicklung eigener inhaltlicher Schwerpunkte mit Blick auf die Wirksamkeit der Stiftungsarbeit
- Projektentwicklung sowie Anbahnung und Gestaltung hilfreicher Kooperationen
- Anteilige Infrastrukturkosten

## 2. Verbreitung und Vernetzung

Netzwerkarbeit – Beratung und Betreuung der Bildungsinitiative zur Verbreitung der pädagogischen Angebote – 26,8 % bzw. 4.159 T€

- Gewinnung, fortlaufende Bindung und Unterstützung von Netzwerkpartnern
- Qualifizierung von Netzwerkkordinatorinnen und -koordinatoren sowie Beratung von Entscheidern der Netzwerkpartner
- Sicherung eines einheitlichen Angebots und Erscheinungsbilds
- Anteilige Infrastrukturkosten

Bundesweite Vernetzung, Positionierung und Partnerschaften der Stiftung – 8,1 % bzw. 1.254 T€

- Politische Positionierung und Agenda-Setting der frühkindlichen MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Bundesweite eigene Vermarktung der Angebote der Initiative „Haus der kleinen Forscher“
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zur Förderung des gesellschaftlichen Bewusstseins für die Bedeutung guter früher MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Anteilige Infrastrukturkosten

## 3. Unterstützende Systeme

Operative Verwaltung der Stiftungsarbeit – 14,7 % bzw. 1.477 T€

- Erfüllung aller rechtlichen Anforderungen für gemeinnützige Organisationen
- Personalgewinnung, -bindung und -entwicklung sowie Personalmanagement
- Wirtschaftsplanung und operatives Controlling, Zuwendungsmanagement, externes Rechnungswesen und Erstellung der Jahresabschlüsse sowie Begleitung der Jahresabschlussprüfungen
- Erstellung der Steuererklärungen, Bewertung steuerlicher Sachverhalte und Prüfung von Verträgen
- Ständige Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems
- Administration der IT-Infrastruktur sowie Gebäude- bzw. Arbeitsplatzmanagement und interne Services
- Anteilige Infrastrukturkosten

## Projekte

Im Folgenden werden die Inhalte der wesentlichen Projekte der Stiftung dargestellt.

### Gemeinsam für hohe Kita-Qualität

Mit zwei Projekten intensiviert die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ ihren Beitrag zur Kita-Qualitätsentwicklung in Deutschland. Um Bildungsangebote von hoher pädagogischer Qualität langfristig in Einrichtungen der Elementarbildung zu verankern, bedarf es zusätzlicher Ansätze, die im System wirken. Mit den zwei Projekten „KiQ – gemeinsam für Kita-Qualität“ und „Forum KITA-Entwicklung“ widmet sich die Stiftung daher seit März 2019 speziell dem Thema Qualitätsentwicklung in Kitas, um die Einrichtungen in ihrer Funktion als Bildungsorte zu stärken.

84 Kitas aus vier Modellregionen nahmen von Mai 2020 bis Februar 2022 an der Programmerprobung teil. Herzstück von „KiQ“ ist eine modular aufgebaute Blended-Learning-Fortbildungsreihe, an der pro Einrichtung eine pädagogische Fach- und eine Leitungskraft teilnehmen. Regelmäßige Transferaufgaben, zwei Inhouse-Fortbildungen für das gesamte Kita-Team und eine bedarfsgerechte Prozessbegleitung vor Ort unterstützen beim Praxistransfer. Der erste Durchlauf des „KiQ“-Programms wird durch eine stiftungsinterne Evaluation und eine externe Wirkungsstudie begleitet. Die gesamte Modellphase wird bis Dezember 2022 durch institutionelle Mittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Im Projekt „Forum KITA-Entwicklung“ konzipieren die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ und die Robert Bosch Stiftung ein wirkungsorientiertes Maßnahmenpaket zur Unterstützung von Kita-Teams. Dieses zielt auf die Beantwortung der Frage ein, wie Organisationsentwicklung einen Beitrag zur Qualität der pädagogischen Arbeit in Kitas leisten kann. Ein 2021 entwickeltes Angebot hilft pädagogischen Fachkräften u. a. dabei, in Fortbildungen Erlerntes ins Team zu tragen, damit es umgesetzt werden kann.

### Bildungsangebote für den Grundschulunterricht

Die Pilotierung des Bildungsangebots „Informatische Bildung in der Grundschule“ im Rahmen des Projekts „PRIMA!2023“, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, startete 2021. Parallel begann mit einem digitalen Kick-off im Mai das Projekt „PRIMA!Baden-Württemberg“, das im Rahmen einer Kooperation mit dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) durchgeführt wird. Innerhalb einer dreijährigen Erprobungsphase wird das bereits vorhandene Fortbildungsangebot „Energiebildung im Grundschulunterricht“ im Blended-Learning-Format weiterentwickelt. Seit Oktober 2021 konnten bereits 40 Lehrkräfte an Fortbildungen teilnehmen. Bis Mitte 2024 sollen bis zu 540 Grundschullehrkräfte folgen.

### Projekt „MINT Lesen“

Das im Jahr 2019 gestartete Kindermagazin „echt jetzt?“ wird bundesweit in den Grundschulen verteilt. In der Pilotphase von 2020 bis 2022 werden zunächst vier Ausgaben des Kindermagazins für 1.000 Schulen bereitgestellt. Für 2023 sind aufgrund der großen Nachfrage zwei zusätzliche Ausgaben vorgesehen. Das Magazin „echt jetzt?“ soll dann mit einer deutlich höheren Druckauflage erscheinen. So bekommen noch mehr Grundschulen die Chance, kostenfrei Klassensätze des Magazins zu erhalten. Die digitalen Begleitangebote werden ausgebaut und noch stärker dem Bedarf im Klassenzimmer angepasst. Dieses Projekt wird durch die Dieter Schwarz Stiftung ermöglicht.

### Projekt „Digital Lab 2.0“

Die Unterrichts-App „Potz Blitz! Meine Stromwerkstatt“, die im mittlerweile abgeschlossenen Projekt „Digital Lab 2.0“ zwischen September 2019 und Januar 2021 ko-kreativ mit Grundschullehrkräften entwickelt wurde, konnte im Februar 2021 eingeführt werden. Ende März 2021 fand ein Abschlussgespräch mit der E.ON Stiftung statt, die das Projekt gefördert hat. Beim Rückblick auf das Projekt mit seinem sehr innovativen Charakter wurden auch Potenziale für weitere Kooperationen angesprochen. Die App wurde am 4. November 2021 mit dem „Pädagogischen Medienpreis 2021“ in der Kategorie „Angebote für Kinder“ ausgezeichnet.

### Projekt „Kollaboratives Konzept-Lab“

Im März 2021 ist das von der Friede Springer Stiftung geförderte Projekt „Kollaboratives Konzept-Lab“ gestartet. Anfang September 2021 wurde der erste Design-Thinking-Workshop im Rahmen des Projekts durchgeführt. Bis Dezember 2021 wurden durch 18 Lehrkräfte, Trainerinnen und Trainer sowie weitere Aktive aus der Bildungspraxis Ideen für eine Fortbildung zum Einsatz digitaler Medien in der Grundschule entwickelt. Um den Workshop inhaltlich zu rahmen, wurde eine Interviewreihe produziert, in der Personen aus der Wissenschaft ihre Vision einer digitalen Kompetenzentwicklung in der Grundschule skizzieren.

### Projekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE)

Zu Beginn des Jahres 2021 starteten digitale Fortbildungen für Trainerinnen und Trainer zum Thema „Konsum umdenken – entdecken, spielen, selber machen“. Im Zentrum der neuen Fortbildung steht das Spielen bzw. Spielzeug, um sich mit Kindern nachhaltigem Konsum als einem der Schlüsselthemen nachhaltiger Entwicklung zu nähern.

Die Fortbildungen für Trainerinnen und Trainer „Tür auf! Mein Einstieg in BNE“ und „Macht mit! BNE in der Praxis“ sowie die offenen Onlinekurse „Werbung reflektieren“ und „Konsumpyramide“ komplettieren das neue Bildungsangebot „Konsum umdenken“.

Im Jahr 2021 wurde das BNE-Projekt u. a. am virtuellen Stand des Bundesministeriums für Bildung und Forschung auf der UNESCO-Weltkonferenz „ESD for 2030“ präsentiert und war mit einem virtuellen Ausstellungsstand sowie einem Videoclip bei der „Woche der Umwelt“ des Bundespräsidenten vertreten. Darüber hinaus wurde die Vernetzung mit dem „BNE-Kompetenzzentrum Bildung – Nachhaltigkeit – Kommune“ initiiert.

Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

### Projekt „BNE-Lab Grundschule“

Im März 2021 ist das Projekt „Zukunft pflanzen – Labor für Bildung für nachhaltige Entwicklung in Ganztagsgrundschulen“ – kurz: BNE-Lab – gestartet. Gefördert wird es von der Stiftung Kinderland Baden-Württemberg, einer abhängigen Unterstiftung der Baden-Württemberg Stiftung. Aus 38 Grundschulen mit Ganztagsangeboten in Baden-Württemberg wurden fünf ausgewählt, um mithilfe des Projekts Bildung für nachhaltige Entwicklung in ihrem Schulalltag zu verankern.

## Projekt „Vorhaben starke Netzwerkpartner“

Übergeordnetes Ziel des Projekts ist es, durch die Fortentwicklung zentraler Themenfelder in der Beratung und Unterstützung der Netzwerkpartner das Netzwerkpartnersystem zu sichern, zu stärken und weiter zukunftsfest zu halten. Dafür entwickelte die Stiftung im Jahr 2020 eine Wirkungslogik (Programmtheorie) für die Netzwerkarbeit und gründete darauf aufbauend vier Arbeitsgruppen. Die AG „Qualifizierung“ erarbeitete ein Kompetenzprofil für Netzwerkoordinatorinnen bzw. -koordinatoren und begann ein bereichsinternes Wissensmanagement einschließlich der Beschreibung von Arbeitsprozessen. Im Ergebnis entstand ein analyse- und datenbasierter Beratungsprozess, der nunmehr erprobt wird.

Die AG „Entscheiderkommunikation“ erstellte ein Kompendium für zielgerichtete und wirkungsorientierte Entscheideransprache. Durch die AG „Regionale Vernetzung“ wurde eine systematische Datenerhebung zum Stand der Vernetzung von Netzwerkpartnern durchgeführt und mit externer Unterstützung durch ein Umfrageinstitut analysiert. Die Ergebnisse zeigen, dass die Netzwerkpartner in ihren Regionen sehr aktiv vernetzt sind und als Gesicht der Bildungsinitiative vor Ort wirken. Damit kann die Stiftung auf eine gute Basis mit viel Potenzial aufbauen und diese regionalen Netzwerke weiter wirkungsorientiert stärken. Im Themenfeld „Aufstellung des Bereichs“ wurden die Entwicklung und der Ausbau von Prozessorientierung im Bereich „Netzwerke“ weiter vorangetrieben.

Das Projekt wird durch Mittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.



## Impressum

© 2022 Stiftung Haus der kleinen Forscher, Berlin

Herausgeber:

Stiftung Haus der kleinen Forscher

Rungestr. 18

10179 Berlin

Tel: 030 23 59 40-0

E-Mail: [info@haus-der-kleinen-forscher.de](mailto:info@haus-der-kleinen-forscher.de)

Verantwortlich: Beatrice Strübing

Projektleitung: Katrin Pauly

Konzeption und redaktionelle Leitung: Friederike Ziemer

Redaktion: Boris Demrovski, Juliane Gessulat, Karin Griffiths, Christine Gutmann, Susanne Hein, Nina Henke, Jasmin Hihat, Alexander Matzkeit, Melanie Mengel, Mareike Mittelbach, Jenny Möller, Katharina Musialek, Julia Oberthür, Gabriele Schmidle, Beatrice Strübing, Clara Teich, Cornelia Teitge, Manja Wolff, Friederike Ziemer

Lektorat: Frauke Severit

Illustration: cosmoblond GmbH, Lime Flavour

Satz und Layout: Eva Lisette Zahneiß, Jennifer Luisa Maroke

Bildnachweis:

Seite 8: Oben rechts, © Stiftung Haus der kleinen Forscher / Thomas Ernst  
Mitte links, © Stiftung Haus der kleinen Forscher / Thomas Ernst  
Mitte rechts, © Stiftung Haus der kleinen Forscher / Frank Bentert  
Unten links, © Stiftung Haus der kleinen Forscher / Christoph Wehrer

Seite 9: Mitte links, © Falling Walls Foundation  
Mitte rechts, © Dietmar Hopp Stiftung  
Mitte unten links, © Fotoatelier M, Heilbronn  
Unten rechts, © Kauffmann Studios Berlin

Seite 10: Oben links, © Bundesregierung / Guido-Bergmann  
Oben rechts, © Karin Böhme  
Mitte links, © Foto Bernhard  
Unten links, © Schmitz Cargobull AG

Seite 14: Unten links, © Stiftung Haus der kleinen Forscher  
Unten rechts, © Stiftung Haus der kleinen Forscher

Seite 15: Oben links, © Stiftung Haus der kleinen Forscher  
Oben rechts, © Stiftung Haus der kleinen Forscher

Seite 16: Oben rechts, © Stiftung Haus der kleinen Forscher  
Unten mittig, © Stiftung Haus der kleinen Forscher

Seite 17: Unten links, © Stiftung Haus der kleinen Forscher  
Unten rechts, © Stiftung Haus der kleinen Forscher

Seite 18: Oben mittig, © Stiftung Haus der kleinen Forscher  
Mitte links, © Stiftung Haus der kleinen Forscher  
Mitte rechts, © Stiftung Haus der kleinen Forscher

Seite 19: Mitte links, © Stiftung Haus der kleinen Forscher  
Mitte rechts, © Stiftung Haus der kleinen Forscher

Seite 20: Oben rechts, © Stiftung Haus der kleinen Forscher  
Unten links, © Stiftung Haus der kleinen Forscher / Christoph Wehrer

Seite 21: Unten links, © Stiftung Haus der kleinen Forscher / Christoph Wehrer  
 Unten rechts, © Stiftung Haus der kleinen Forscher / Christoph Wehrer

Seite 22: Mitte links, © Stiftung Haus der kleinen Forscher / Jürgen Biniasch  
 Mitte rechts, © Stiftung Haus der kleinen Forscher / Jürgen Biniasch  
 Unten mittig, © Stiftung Haus der kleinen Forscher / Jürgen Biniasch

Seite 23: Mitte links, © Stiftung Haus der kleinen Forscher / Cobra Youth Communications  
 Unten rechts, © Stiftung Haus der kleinen Forscher / Catrin Wolf  
 Unten links, © Stiftung Haus der kleinen Forscher

Seite 24: Oben links, © Stiftung Haus der kleinen Forscher / Andreas Amann  
 Oben rechts, © Stiftung Haus der kleinen Forscher / Andreas Amann  
 Oben mittig, © Stiftung Haus der kleinen Forscher

Seite 26: Oben links, © Stiftung Haus der kleinen Forscher/ Libra Film  
 Mitte rechts, © Stiftung Haus der kleinen Forscher/ Libra Film  
 Mitte links, © Stiftung Haus der kleinen Forscher/ Libra Film  
 Unten rechts, © Stiftung Haus der kleinen Forscher/ Libra Film

Seite 27: Mitte links, © Stiftung Haus der kleinen Forscher  
 Mitte rechts, © Stiftung Haus der kleinen Forscher / Christoph Wehrer  
 Unten mittig, © Stiftung Haus der kleinen Forscher

Seite 30: Unten rechts, © Stiftung Haus der kleinen Forscher / Christoph Wehrer

Seite 31: Mitte links, © Stiftung Haus der kleinen Forscher  
 Mitte rechts, © Stiftung Haus der kleinen Forscher / Christoph Wehrer  
 Unten mittig, © Stiftung Haus der kleinen Forscher

Seite 32: Unten links, © Stiftung Haus der kleinen Forscher / Christoph Wehrer  
 Unten rechts, © Stiftung Haus der kleinen Forscher / Christoph Wehrer

Seite 33: Mitte, © Stiftung Haus der kleinen Forscher

Seite 39: Unten links, © Stiftung Haus der kleinen Forscher/ Tim Brackmann  
 Unten rechts, © Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen

Seite 40: Mitte rechts, © FRÖBEL e.V. / Boris Breuer  
 Unten links, © FRÖBEL e.V. / Boris Breuer  
 Unten rechts, © FRÖBEL e.V. / Boris Breuer

Seite 44: Unten rechts, © Stiftung Haus der kleinen Forscher / Christoph Wehrer

Seite 45: Unten rechts, © Stiftung Haus der kleinen Forscher

Seite 46: Unten links, © Stiftung Haus der kleinen Forscher / Christoph Wehrer  
 Unten rechts, © Stiftung Haus der kleinen Forscher / Christoph Wehrer

Seite 59: Unten links, © Stiftung Haus der kleinen Forscher / Christoph Wehrer  
 Mitte rechts, © Stiftung Haus der kleinen Forscher / Christoph Wehrer  
 Unten rechts, © Stiftung Haus der kleinen Forscher / Jürgen Biniasch